



Arbeitsbilanz 2022

Danke für Ihre Hilfe!



INHALT

- 3** Editorial
- 4** Der Volksbund – ein Porträt
- 5** Zahlen und Leistungen
- 6** Volksbund-Arbeit in Zeiten des Krieges
- 8** Tätigkeitsbericht
- 26** Aus den Ländern
- 42** Bundesvorstand auf einen Blick
- 43** Landesvorsitzende als Friedens-Botschafter
- 44** Ehrenamtliches Engagement – ein Beispiel
- 45** IT-Umstellung
- 46** Stiftung Gedenken und Frieden
- 47** Ansprechpartner
- 48** Der Volksbund und seine Gremien

Beim Pfingsttreffen des Bundesjugendarbeitskreises
in Johanngeorgenstadt.  Michael Forster

Impressum:
Herausgegeben vom
Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Telefon: +49 (0)561 7009-0
Telefax: +49 (0)561 7009-221
E-Mail: info@volksbund.de
Internet: www.volksbund.de

Redaktion:
Dr. Christiane Deuse, Harald John,
Simone Schmid

Gestaltung/Satz:
René Strack

Druck:
Beutin Medien Druck & Design

Auflage: 6.000 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dirk Backen, Generalsekretär

Fotonachweis:
Titelseite: Eröffnung der neuen Ausstel-
lung mit biographischem Schwerpunkt
auf der Kriegsgräberstätte Niederbronn-
les-Bains, Uwe Zucchi
Alle übrigen Fotos (wenn nicht anders
gekennzeichnet): Volksbund-Mitarbei-
tende oder aus dem Archiv

Spendenkonto:
IBAN: DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC: COBADEFFXXX
Commerzbank Kassel

Spendelefon:
+49 (0)561 7009-0

Stand April 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

Kriegsgräberfürsorge erfordert immer wieder die Besinnung auf humanitäre Werte und Sitten, die sich naturgemäß der tagespolitischen Hektik entziehen. Sie wirkt eher still im Hintergrund. Sie ist für die meisten einfach da – und das seit mehr als 100 Jahren. Diese Kontinuität ist bedroht. Viele Menschen auf der Straße, aber auch in Staat und Politik haben schlichtweg keinen Bezug mehr dazu. Ich will das nicht beklagen, aber leugnen dürfen wir es auch nicht.

Es ist an der Zeit, dass wir uns alle darüber klar werden, wie es mit der Kriegsgräberfürsorge in Zukunft weitergehen soll. Unsere Arbeit erfordert ein erneuertes und andauerndes Bekenntnis dazu, wie Staat und Gesellschaft mit den Toten ihrer Kriege, aber auch mit Terroropfern oder Toten bei Auslandseinsätzen umgehen wollen.

Seit Jahren ist die Mitgliederzahl im Volksbund rückläufig, wengleich sie mit rund 70.000 immer noch befriedigend ist. Das Spendenaufkommen sinkt, was sicher auch mit der Frage zu tun hat, ob man sich selbst noch betroffen fühlt vom millionenfachen Verlust der Weltkriege. Die staatlichen Zuschüsse stagnieren. Der Zustand mancher Kriegsgräberstätte ist dringend verbesserungswürdig. Noch sind die Kräfte des Volksbundes dafür da, aber sie werden in absehbarer Zeit in vielen Bereichen überstrapaziert werden, wenn nicht ein Ruck durch Staat, Gesellschaft und den Verein selbst geht.

Letzterer hat nun den Anfang gemacht. Einerseits modernisiert er seine Arbeit vor allem mit neuer Informationstechnologie und überprüft immer wieder selbstkritisch alle Abläufe auf ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Andererseits stellt er sich einem Transformationsprozess, bei dem Strukturen und Prozesse analysiert, bewert-



tet und neu geordnet werden müssen. Es wird also Veränderungen geben, aber der Kern unserer Arbeit bleibt erhalten.

Das Kriegsgrab bleibt erhalten und alles, was sich aus ihm ableitet: die Jugend- und Bildungsarbeit, die Arbeit für Versöhnung und Völkerverständigung und die Arbeit für das Erinnern und Gedenken – kurzum: die Arbeit für den Frieden. Sie ist allemal unseren Einsatz wert und sie ist es wert, dass sie die Anerkennung bekommt, die sie verdient. Kriegsgräberfürsorge verdient jede staatliche Förderung und jede private Spende. Nur zusammen ergibt das den Volksbund von morgen.

Helfen Sie also mit, dass wir den großen Zielen treu bleiben, dass wir Menschlichkeit im Umgang mit den Toten zeigen, die Deutschland nun einmal zu verantworten hatte, und dass wir uns offen und ehrlich der Geschichte stellen. Zeigen wir durch unser sittliches Handeln, was wir alle den nachfolgenden Generationen mit auf den Weg geben wollen: Anstand und Charakter. Dann stimmt nicht nur unsere Jahresbilanz, sondern auch die Bilanz unseres Lebens.

Im Zeichen der fünf Kreuze

Ihr

Dirk Backen

▲
„Wald der Erinnerung“
bei Potsdam zum
Gedenken an Einsatz tote
der Bundeswehr

📷 Uwe Zucchi



DIRK BACKEN
Generalsekretär
des Volksbundes

📷 Volksbund

Der Volksbund

Regierungsauftrag seit 1954

VON CHRISTIANE DEUSE

Vor 104 Jahren entstand der Volksbund aus mehreren Initiativen heraus. Zu den treibenden Kräften nach dem Ersten Weltkrieg gehörten Angehörige von Gefallenen aus allen Gesellschaftsschichten. Seit 1954 lautet der Auftrag der Bundesregierung: deutsche Kriegstote im Ausland zu suchen, zu bergen und zu identifizieren, sie würdig zu bestatten und ihre Gräber dauerhaft zu pflegen. Nur in Deutschland leistet das ein privater, gemeinnütziger Verein – der Volksbund.

Die mehr als 830 Kriegsgräberstätten, die der Volksbund in 46 Ländern pflegt, zeigen seit vielen Jahrzehnten, wohin ein nationalistisches Gegeneinander im schlimmsten Fall führen kann. Das macht den Verein auch zu einem wichtigen Akteur zeitgemäßer Erinnerungskultur: Immer stärker betont er mit modern konzipierten Ausstellungen die Funktion von Kriegsgräberstätten als Lernorte.

Zu den rund 2,8 Millionen Kriegstoten, deren Gräber der Volksbund pflegt, gehört der Soldat genauso wie der 15-jährige Flakhelfer und die Zwangsarbeiterin mit kleinem Kind. Die Biographien rücken mehr und mehr in den Fokus – jede einzelne ist eine Mahnung zum Frieden.

Dass in Deutschland die Kriegsgräberfürsorge auch einen Bildungsauftrag beinhaltet, ist eine der großen Leistungen des Volksbundes. Denn er versteht sich als international tätige humanitäre Organisation und als Friedensinitiative. Vier eigene Bildungsstätten betreibt er in vier Ländern. Sein Nachwuchs ist in Jugendarbeitskreisen organisiert.

Möglich ist all das nur dank rund 70.000 Vereinsmitgliedern, dank Spendern und Tausenden ehrenamtlich Aktiven – zu knapp zwei Dritteln finanziert sich der Volksbund aus Spenden. Möglich machen das auch Stifterinnen und Stifter, die helfen, die Arbeit langfristig zu sichern. Und auch die 505 hauptamtlich Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Anteil.

Zum Suchen, Erfassen und Identifizieren von Kriegstoten gehört die Information der Angehörigen. Jährlich gehen mehr als 20.000 Anfragen ein. Die „Gräbersuche online“ umfasst fast fünf Millionen Namen und es werden noch mehr. Denn auch heute noch gelingt es, Tote zu bergen und Schicksale zu klären. /



Lettlands Staatspräsident Egils Levits sprach am Volkstrauertag im Bundestag. © UweZucchi

Zahlen und Leistungen 2022

Alle Angaben ohne Gewähr

ORGANISATION

Mitglieder	70.011
Spender	169.971
Landesverbände	16
Bezirksverbände	22
Kreisverbände	294
hauptamtlich Mitarbeitende	505
– davon in der Bundesgeschäftsstelle	200
– davon in den Landesverbänden	118
– davon im Pflegedienst/Beschäftigte im Ausland	187

FÜRSORGE FÜR DIE RUHESTÄTTEN

Anzahl der Bestatteten in Kriegsgräbern	rund 2,8 Mio.
Anzahl gepflegter Friedhöfe In- und Ausland	836
– davon im Ausland in Eigenpflege	206
– davon im Ausland in Fremdpflege (Firmen u.a.)	621
– im Inland in Eigen-/Fremd-/ehrenamtlicher Pflege	9
(Mehrzahl in Obhut von Landesverbänden)	

AUSBETTUNGEN

Ausbettungen (Exhumierungen)	12.112
------------------------------	--------

ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Anfragen	über 21.500
individuelle Schreiben an Angehörige	über 18.600
Grabschmuck-/Fotowünsche	über 6.200
Namenbuchauszüge	über 4.500

WORKCAMPS UND JUGENDBEGEGNUNGEN

Workcamps und Jugendbegegnungen	32
Teilnehmer	641

JUGENDBELEGUNGS- UND BILDUNGSSTÄTTEN

Übernachtungen in den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS)	22.783
Tagesgruppen/Gäste	272/16.854

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Volksbund-Nennung in Online-Medien	über 3.600
------------------------------------	------------

BUNDESWEHR UND RESERVISTEN

Arbeitseinsätze/Teilnehmer	79/782
----------------------------	--------

EINNAHMEN (BRUTTO)

EURO

– Zuwendungen von Spendern	10.493.000
– Zuwendungen von Mitgliedern	3.345.000
– Spenden Todesfälle/Geburtstage etc.	364.000
– Nachlässe	8.389.000
– Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußen	702.000
– Teilnahmebeiträge Jugendarbeit	908.000
– Sammlung (brutto)	4.474.000
– Sonstige	2.415.000

GESAMT

31.090.000

ERSTATTUNGEN (BRUTTO)

EURO

– Bundesregierung (Kriegsgräber)	21.028.000
– Bundesländer (Jugend/Sonstige)	843.000

GESAMT

21.871.000

AUSGABEN (BRUTTO)

EURO

– Fürsorge für die Ruhestätten	23.018.000
– Wahrung und Pflege des Gedenkens	20.638.000
– Verbandsausgaben	9.302.000

GESAMT

52.958.000

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir da, wo es nötig ist, das generische Maskulinum stellvertretend für alle Geschlechter - entsprechend den Regeln des Deutschen Rechtschreibrates.

Volksbund- Arbeit in Zeiten des Krieges

Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine auf vielen Feldern spürbar

VON HARALD JOHN



Wolfgang Schneiderhan legt vor dem Volkstrauertag zusammen mit Botschaftsrätin Oksana Dubovenko einen Kranz vor der ukrainischen Botschaft in Berlin nieder.
 © Uwe Zucchi

Der 24. Februar 2022 hatte auch für den Volksbund gravierende Konsequenzen. Konkret wirkte sich der Angriff auf die Ukraine auf geplante Umbettungen, Pflege von Friedhöfen und Workcamps aus. Außerdem warf er grundsätzliche Fragen auf und löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus.

Dass der lettische Staatspräsident Egils Levits die Gedenkrede am Volkstrauertag im Bundestag hielt, war ein deutliches Zeichen: Der Volksbund unterstrich auch und gerade die Freundschaft zu den baltischen Staaten, die sich aktuell besonders bedroht fühlen.

„Heute trauern wir um die Opfer von Krieg und Gewalt und um diejenigen, die in der Ukraine und anderswo Krieg und Gewalt zum Opfer fallen. Nie wieder Angriffskrieg, nie wieder Völkermord! Freiheit und Demokratie sind es wert, geschützt zu werden“, sagte Egils Levits. Volksbund-Präsident Wolfgang Schneiderhan dankte für die klaren Worte: „Die Letten wissen, wie wichtig die europäische Solidarität ist.“

Schneiderhan lenkte den Blick auf die Zeit nach dem Krieg: „Wird ein friedliches Miteinander von Ukrainern und Russen wieder möglich sein? Wir wis-

sen, wie schwierig und langwierig ein Prozess der Versöhnung ist.“ Nach 1945 sei Voraussetzung dafür gewesen, dass „wir uns mit unserer eigenen Vergangenheit auseinandergesetzt haben, uns zu eigener Schuld bekannt haben“.

Im Vorfeld des Volkstrauertages hatte sich der Präsident gegen eine pauschale Ablehnung Russlands und seiner Bevölkerung gewandt und für ein stärkeres Bemühen um russische Gesprächspartner auf zivilgesellschaftlicher Ebene plädiert. Die Volksbund-Arbeit habe in Russland Wurzeln bei allen Generationen geschlagen – „sie zu pflegen ist eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen“, sagte er im November.

In Russland und der Ukraine ging die Volksbund-Arbeit – wo immer möglich – weiter, wenn auch reduziert. Spektakulär war die Nachricht, dass ukrainische Soldaten beim Anlegen einer Stellung bei Kiew die Gebeine zweier deutscher

Weltkriegstoter gefunden und sie dem Volksbund übergeben hatten.

Für die Umbettungs- und Pflgeteams in der Ukraine war es wichtig, dass die Arbeit im Volksbund-Auftrag trotz des Krieges weiterging – zumindest im Westen und der Mitte des Landes. Das garantierte den Lebensunterhalt ihrer Familien. Dasselbe galt für das Volksbund-Büro in Kiew. Der Volksbund unterstützte alle nach Kräften – sowohl diejenigen, die blieben, als auch die Geflüchteten. Kolleginnen und Kollegen halfen bei der Flucht, mit Spenden und bei der Unterbringung. Andere organisierten Transporte mit Sachspenden für Notleidende in der Ukraine. Die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte am Golm auf Usedom schließlich nahm vorübergehend Geflüchtete auf.

In Russland reduzierte sich die Arbeit auf „technische Kriegsgräberfürsorge“. Das bedeutet, dass das Büro in Moskau

20 Jahre Kriegsgräberstätte
im russischen Rshew:

Erinnerung im kleinsten
Kreis an die Eröffnung am
28. September 2002.

📍 Volksbund



UKRAINE



◀ Katrin Klingbeil,
technische Mitarbeite-
rin auf dem Golm, nahm
Spenden für Geflüchtete
in Empfang. 📍 Simone
Schmid

Mitarbeiter nutzen
Dienstreisen, um Hilfs-
güter mitzunehmen.
Hier packt eine junge
Helferin in Heek mit an.
📍 Thomas Schock

▼



◀ Bei Wolgograd, dem früheren Stalingrad, exhumierte ein Team
im Volksbundauftrag 143 Kriegstote. 📍 Denis Deryabkin



Als Verein, der immer noch jährlich tausende Weltkriegstote birgt, ihre Schicksale fast 80 Jahre nach dem Krieg klärt, die Toten bestattet und den Lebenden Gewissheit gibt, hat der Volksbund nur begrenzte Möglichkeiten, auf eine Beendigung des Krieges in der Ukraine hinzuwirken. Allerdings positioniert er sich klar gegen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg und kann den Frieden getreu seinem Auftrag gestalten: durch Versöhnungsarbeit, durch Erhalt und Pflege von Kriegsgräberstätten und durch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung mit Bildung und Aufklärung. Wie und wo er das 2022 getan hat, zeigt diese Arbeitsbilanz.

besetzt war und Kontakte auf Arbeitsebene hielt, dass Exhumierungen eingeschränkt möglich waren und Friedhöfe gepflegt wurden. Nicht vorstellbar waren größere Gedenkveranstaltungen, Pflegeeinsätze und Workcamps von Jugendlichen.

Die Sorge, dass der Krieg in den internationalen Workcamps zu Spannungen führen könnte, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Camps in München und auf dem Golm (s. Seite 16) haben gezeigt, dass der Austausch über Ländergrenzen hinweg und die gemeinsame Arbeit am Kriegsgrab als besonders intensiv und wertvoll empfunden wurden.

Wir beim Volksbund, die wir um die Schrecken des Krieges wissen, wünschen uns nichts sehnlicher als Frieden – allerdings einen Frieden, der mehr ist als die bloße Abwesenheit von Krieg. Wir wünschen uns einen Frieden, der den Ukrainerinnen und Ukrainern Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und die Einhaltung der Menschenrechte garantiert. /

Weitere ausführliche Berichte und Stellungnahmen gibt es online und in den FRIEDEN-Ausgaben 2022 (volksbund.de/mediathek).

Kommunikation

Wegen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine wurde der Volksbund, der seit 30 Jahren in beiden Ländern arbeitet, immer wieder von zahlreichen Medien und Nachrichtenagenturen zu seiner Arbeit im Osten befragt. Das Referat Kommunikation veröffentlichte seinerseits Meldungen dazu auf der Homepage, in Social Media und über Newsletter.

Interviews mit den Nachrichtenagenturen dpa, kna und t-online erzielten eine riesige Reichweite, was weitere Anfragen von vielen Formaten nach sich zog. Allein das Interview mit Präsident Wolfgang Schneiderhan bei t-online wurde 400.000 Mal angeklickt. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützte drei Fernsehformate (Schweizer Fernsehen, Ostseereport, RTL) und begleitete zahlreiche Hörfunkreportagen. Neben zwei regulären Ausgaben der Mitgliederzeitschrift FRIEDEN erschien eine Sonderausgabe vor Weihnachten.

In den sozialen Kanälen zählten zu den Beiträgen mit besonders großer Reichweite die Einbettung in Halbe und die internationale Gedenkfeier in El Alamein mit der Beisetzung von fünf Soldaten. Die Zahl der Follower bei Facebook stieg 2022 mit 3.666 neuen Abonnennten auf über 34.000.

Die Öffentlichkeitsarbeit kann nur mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen so erfolgreich sein – dafür herzlichen Dank! Ein gutes Beispiel für mediale Aufmerksamkeit: Unsere Pressemeldung zur Deklaration des Winterbergtunnels als Kriegsgräberstätte wurde in Deutschland in einer Regionalzeitung gedruckt und schaffte es über BBC und CNN bis in Medien in Taiwan und Brasilien. /

Kriegsbiographien

Das Projekt „Kriegsbiographien“ erreichte einen neuen Stand: Es umfasst jetzt 470 Lebensgeschichten zu 84 Kriegsgräberstätten in 37 Ländern. Im Gesamtbestand sind biographisches Material zu 2.604 Toten auf 307 Friedhöfen in 37 Ländern sowie Zeitzeugenberichte gesammelt. Das Team stellt Material für Ausstellungen bereit sowie für Biographien auf den Online-Seiten zu Kriegsgräberstätten. 2022 ergänzte es die Seiten zu Ysselsteyn in den Niederlanden, Cassino und Costermano in Italien, Maleme auf Kreta und Bartosze in Polen mit Lebensgeschichten von dort Begrabenen. /

Erbschaftsinformation

Die Zahl der Vorträge zu Testamentsgestaltung, Vollmachten und Verfügungen stieg nach Auslaufen der Pandemie-Beschränkungen wieder: 58 waren es bundesweit (statt 20 im Vorjahr). 1.793 Zuhörerinnen und Zuhörer (statt 399 im Jahr 2021) nutzten dieses Angebot des Volksbundes in Zusammenarbeit mit Fachanwälten. Die Nachfrage nach den Broschüren „Was wird mit meinem Erbe?!“ und „Gut vorgesorgt?!“ war unverändert groß. Zum Format Vorsorge-TV (Online-Vorträge) siehe eigener Beitrag (Seite 10/11). Weitere Infos unter www.gutvorgesorgt.info. /



2022 war das Jahr der Premieren: Nach langer Corona-Pause eröffnete der Volksbund gleich fünf Ausstellungen in fünf europäischen Ländern.

In Ysselsteyn in den Niederlanden und Niederbronn-les-Bains in Frankreich sowie am Monte Cassino südlich von Rom installierte er umfangreiche mehrsprachige Ausstellungen. In Riga-Bikernieki informieren Außentafeln über den Holocaust in Lettland und durch Mittelengland tourt eine mobile Schau.

Niederbronn

Ein dickes Kompliment bekamen die Ausstellungsmacher des Volksbundes bei der Eröffnung in Niederbronn: Die Regisseurin Susanne Abel, deren Großvater auf dem Friedhof begraben liegt und dessen Lebenslauf nachgezeichnet ist, lobte die neue Schau: „Sie ist sensationell in ihrer Vielfalt und in der Umsetzung.“

Diese Einschätzung teilte Ehrengast und Ex-Finanzminister Dr. Theo Waigel. Auch die Biographie seines Bruders August, der ebenfalls in Niederbronn begraben liegt, ist dargestellt. Es ist eine von sieben Geschichten, die die grausamen Folgen von Kriegen den Besucherinnen und Besuchern deutlich machen (s. dazu: Titelfoto).

Ysselsteyn

Auch in Ysselsteyn stehen die Schicksale der Menschen im Mittelpunkt. Die moderne, multimediale Präsentation im neuen Besucherzentrum, in dem sich Monat für Monat tausende vielfach junge Besucherinnen und Besucher über die flächenmäßig größte deutsche Kriegsgräberstätte mit 31.183 Toten informieren, erzählt die Geschichte



◀◀
Die Ausstellung in Cassino südöstlich von Rom.

📷 Uwe Zucchi

◀
Multimediale interaktive Angebote faszinieren in Ysselsteyn.

📷 Stella von Saldern

Doris Danler und Christian Heldt, Botschafter Österreichs und Deutschlands, in Riga-Bikernieki.

📷 Janis Salins



Geschichten von Menschen im Krieg

Von Luftkampf und Vielvölkerschlacht – fünf neue Dauerausstellungen des Volksbundes

VON HARALD JOHN

des Krieges in den Niederlanden, aber auch des Alltags unter deutscher Besatzung. Die Stiftung „Vrienden van Ysselsteyn“ hatte den Neubau des Zentrums mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und niederländischer Institutionen finanziert.

Cassino

78 Jahre nach der oft genannten „Schlacht von Monte Cassino“ eröffnete der Volksbund eine Dauerausstellung südlich von Rom. Im 30 Quadratmeter großen Bau zeigt die multimediale Schau die Aspekte der „Vielvölkerschlacht“, die Anfang 1944 rund um die Abtei Cassino tobte und bei der etwa 77.000 Soldaten aus rund einem Dutzend Ländern starben.

Auch die Geschichte des Bergfriedhofes wird beleuchtet, 20.100 deutsche Soldaten haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Auf Deutsch, Italienisch und Englisch sind Biographien von Kriegsteilnehmern in einem „talking book“ – einem sprechenden Buch – vorgestellt. Natürlich ist auch die Jugend-, Bildungs- und Gedenkarbeit des Volksbundes Thema.

Cannock Chase

Noch hat die neue Ausstellung für die Kriegsgräberstätte Cannock Chase in Mittelengland keinen endgültigen Platz gefunden. Zunächst muss der in die Jahre gekommene Verwal-

tungsbau ersetzt werden, um die luftig und modern gestaltete Schau, die den Luftkrieg zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland in den Vordergrund stellt, dauerhaft aufzunehmen. Aktuell tourt die mobile, zweisprachige Ausstellung durch die Region Staffordshire und wurde da, wo sie Station machte, mit lebhaftem Interesse aufgenommen (s. auch S. 30).

Riga-Bikernieki

Einen anderen Charakter hat die neue Dauerausstellung auf der Gedenkstätte Riga-Bikernieki. Auf sechs Außenstelen schlägt der Volksbund ein besonders dunkles Kapitel der deutschen Geschichte auf: In den Jahren 1941 bis 1945 wurden in den Wäldern von Bikernieki rund 35.000 Menschen von den Nationalsozialisten erschossen, erschlagen, verscharrt. Es waren Jüdinnen und Juden aus Lettland, aber auch aus Städten des damaligen „Großdeutschen Reiches“.

Die Texte auf Lettisch, Deutsch und Englisch informieren über die antisemitische Hetze der Nationalsozialisten, die grausamen Lebensbedingungen in den Lagern und die schreckliche Situation im Rigaer Ghetto. Und sie zeigen auch die Täter. Das Grauen in den Wäldern Lettlands – es wird in dieser Ausstellung greif- und erlebbar. /



Mitglieder und Spender

Der Volksbund ist bei seiner Arbeit dringend auf Mitglieder und Spender angewiesen. Zusammen brachten sie es 2022 auf 13.972.790 Euro brutto (2021: 15,4 und 2020: 15,7 Euro Millionen Euro) – ohne Anlassspenden und sonstige Einnahmen.

169.971 Spenderinnen und Spender unterstützten den Volksbund 2022. Er gewann 1.182 neue Mitglieder und 10.413 Spender hinzu. Im Gegenzug verlor er 5.327 Mitglieder und 53.201 Spender. Ende des Jahres waren es 70.011 Mitglieder.

Bei der **Haus- und Straßensammlung** kamen 4.473.531 Euro (brutto) zusammen (2021: 4.265.673 Euro).

Individuelle Spenderbetreuung: 5.728 schriftliche, telefonische und persönliche Kontakte zu überdurchschnittlich engagierten Mitgliedern und Spendern gab es 2022. Von 967 Förderern sind 2,03 Millionen Euro Spenden eingegangen. An der Reise nach Berlin zum Volkstrauertag nahmen 61 Förderer teil. Zum Besuch der documenta 15 und der Bundesgeschäftsstelle kamen 15 Förderer nach Kassel.

Anlassspenden: 76 Förderer haben bei Festen um Spenden für den Volksbund gebeten (167 Einzahlungen, gesamt: 24.513 Euro). In 393 Fällen baten Angehörige bei Beerdigungen um Spenden anstelle von Blumen und Kränzen (4.927 Einzahlungen, gesamt: 348.993 Euro). Die Bilanz 2022: 469 Förderer regten 4.629 Spender zu einer Gesamtspende von 373.507 Euro an.

Online-Marketing:

Mit Online-Aktionen via Internet und Newsletter steigerte der Volksbund die Einnahmen wieder: 394.076 Euro waren es im Gegensatz zu 361.790 im Jahr zuvor (2020: 388.500 Euro). Auch bei der Spendenaktion „Friedenslauf“ gab es einen Aufwärtstrend: Er ging in die zweite Runde und brachte bei 231 Teilnehmern 5.937 Euro ein (2021: 2.023 Euro). Dasselbe gilt für den „Spendenbaum“ zu Weihnachten: Er brachte 30.268 Euro (2021: 16.818, 2020: 11.032 Euro) und wurde mit 568 Kugeln geschmückt. In der digitalen Spendendose sammelten sich genau 15.000 Euro. Seit sie im Umlauf ist, kamen mehr als 37.207 Euro zusammen.

Zuweisungen von Gerichten:

Der Volksbund erhielt 72 Zuweisungen von Gerichten und Staatsanwaltschaften mit einer Gesamtsumme in Höhe von 55.070 Euro (2021: 76 Zuweisungen / 38.195 Euro).

Kostenlose Anzeigen und Kosten für Werbung:

Mit 1.682 Anzeigen war der Volksbund in 367 Zeitungen vertreten (52 Verlage, Gesamtauflage 26,6 Millionen). Zum Vergleich: 2021 waren es 1.843 Anzeigen in 380 Zeitungen (Gesamtauflage über 23,8 Millionen).

Um möglichst viele Einnahmen aus Beiträgen und Spenden zu erzielen, investiert der Volksbund kontinuierlich. 3,07 Millionen Euro gab er 2022 aus, um neue Förderer zu werben und aktive zu betreuen (2021: 2,77; 2020: 2,61 Millionen). /

Es ist kein leichter Stoff, den Alexander Braun donnerstags abends präsentiert: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Erbschaftsfragen. 45 mal hielt der Rechtsanwalt aus München im Volksbund-Auftrag 2022 einen Online-Vortrag. Die Bilanz: mehr als 5.000 Anmeldungen bei vermutlich doppelt so großem Publikum, wachsendes Interesse und ausnahmslos positive Resonanz.

ONLINE

Informationen unter www.gutvorgesorgt.info. Für die Teilnahme reichen eine Mail-Adresse und ein internetfähiges Endgerät.



Professionell, informativ, verständlich und mit einer gewissen Leichtigkeit – das zeichnet die kostenfreien Vorträge aus, mit denen der Volksbund und die Kanzlei Braun & Kollegen 2021 mitten in der Pandemie an den Start gegangen waren. Zuschriften wie diese bringen es auf den Punkt: „Das Thema Tod ist nah am Volksbund, auch das Thema Trauer – und wie gut ist es, dass es der Volksbund schafft, dieses ernste Thema so positiv und modern aufzugreifen. Das kenne ich so nicht und ich bin sehr beeindruckt.“

Sobald der virtuelle Vortragsraum geöffnet ist, geht's los im Chat: „Guten Abend aus Bayreuth“, „Moin aus Kassel“ ... Andere grüßen aus Flensburg, Neubrandenburg, Saarbrücken – auch aus dem Ausland. Vor allem aber bietet der Chat die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die live beantwortet werden, und am Ende Feedback zu geben.

Der richtige Ton für schwere Themen

Vorsorge-TV: Online-Vorträge aus München weiter professionalisiert – Interesse wächst

VON CHRISTIANE DEUSE



Die Regie steuert die Technik, sammelt Fragen aus dem Chat und behält die Uhr im Blick.  Fotos: Braun & Kollegen

wird. Gleich am Anfang geht es darum, wann die Verfügung greifen soll, ist die Rede von „tödlich verlaufender Krankheit“, „Gehirnschädigung“, Hirnabbauprozess“ und „Sterbeprozess“. Die Vorsorgevollmacht greift viel früher, etwa bei vorübergehender Geschäftsunfähigkeit. „Keine schöne Situation“, sagt der Experte, „aber eben real und häufig. Wegschauen nutzt nichts.“

Die Bereitschaft, sich mit Situationen wie diesen zu befassen – auch wenn sie nicht in Sicht sind – scheint im zweiten Corona-Jahr gestiegen zu sein. Alexander Braun ist überrascht von „viel größerer Offenheit“. Viele seien deutlich freier und mitteilbarer als bei Vorträgen vor der Pandemie.

Das mag auch an seinem Talent liegen, erfrischend natürlich und an manchen Stellen gar mit Humor über Schweres zu sprechen. Dass die Kanzlei Formulierungen zur Auswahl anbietet, die sich in unzähligen Fällen –

„Herzlichen Dank für diesen wie immer fundierten und hochprofessionellen Vortrag!“ heißt es dann zum Beispiel – was auch zeigt, dass manche immer wieder dabei sind. „Das hat eine Eigendynamik entwickelt“, sagt Alexander Braun. „Viele werben regelrecht für das Angebot in der Familie, bei Freunden und Nachbarn“.

Der Erfolg liegt auch im enormen Erfahrungsschatz begründet. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet der Erbrechtsspezialist mit dem Volksbund zusammen, vor 30 Jahren hat sich die Kanzlei auf Erbrecht und damit auch auf Vorsorgerecht spezialisiert – Patientenverfügung inbegriffen.

Dafür zum Beispiel gibt es ein Formular, das Braun beim Vortrag bespricht und das auf Anfrage kostenlos zugeschickt

nicht nur bei der Patientenverfügung – bewährt haben, macht die Auseinandersetzung auch leichter. „Wer will, kann das sofort für sich umsetzen und dann ist das häufig aufgeschobene Thema endlich erledigt!“ sagt Braun.

Was hat sich verändert 2022? Die Themenvielfalt ist gewachsen. Bei Erbschaftsfragen etwa stehen nun auch Immobilien, lebzeitige Schenkung, Patchwork-Familien, Alleinstehende im Fokus. Auch bei Technik und Studio gab es Veränderung: Die Kanzlei hat das Equipment komplett ausgetauscht und einen Raum dauerhaft als Studio eingerichtet. Außerdem sitzen in der Regie jetzt mindestens zwei, möglichst drei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter – auch wegen der hohen Teilnehmerzahl und zahlreicher Fragen im Chat.

Ist der Vortrag vorbei, erklären viele ihre Absicht, dem Volksbund mit einer Spende zu danken. Manche unterstützen ihn mit einem Vermächtnis als Teil der Erbschaft und einige setzen ihn sogar als Alleinerben ein.

Wieviele haben die Vorträge 2022 gesehen? Die Zahl der Anmeldungen täuscht. „Wir gehen davon aus, dass meistens mindestens zwei Personen am Bildschirm sitzen, oft auch mehr“, sagt Dirk-Bodo Nagel, beim Volksbund für Erbschaftsinformation verantwortlich.

Ehepaare sind dabei, Kinder mit ihren betagten Eltern, junge Leute mit Freunden. Denn Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung gehen alle etwas an, die volljährig sind. „Ich kann es nur jedem empfehlen: Macht Euren Angehörigen das Leben leichter“, sagt Sandra Kramer aus München. Dass ihre Mutter Vollmacht und Verfügung ausgefüllt hatte, habe beiden in schwerer Zeit sehr geholfen.

Welche Bilanz zieht Alexander Braun? „Das Format hat sich 2022 viel besser entwickelt, als wir dachten – und das macht Lust auf mehr.“ /

◀ *Anschaulich, informativ, gut verständlich – das kennzeichnet die Vorträge von Alexander Braun.*



Betreuung von Angehörigen und Förderern

Das Referat Service beantwortet Fragen unter anderem zu Grablagen deutscher Soldaten, zum Verbleib vermisster Angehöriger, zu Kriegsgräberstätten, Umbettungen und Namenkennzeichnungen. Der Trend, dass sich neben Angehörigen zunehmend Chronisten, Heimatforscher und Erbschaftsermittler für Auskünfte interessieren, hält an.

Das Team „**Recherche**“ informiert Angehörige, wenn es neue Erkenntnisse gibt – etwa, wenn Tote identifiziert wurden. Auch wenn der Name eines Kriegstoten auf einer Kriegsgräberstätte verzeichnet wird, teilt der Volksbund das mit. Mehr als 20.200 Anfragen von Angehörigen und Interessierten gingen ein (Mailkontakt auch für die folgenden Dienstleistungen: service@volksbund.de).

Namenbuchauszüge: Aus den Namenbüchern, die auf vielen Kriegsgräberstätten ausliegen, verschickte das Team mehr als 4.500 Auszüge zu Kriegstoten und Vermissten an Angehörige. Bestellungen sind auch auf der Volksbund-Homepage über www.graebersuche-online.de möglich.

Grabschmuck- oder Fotowünsche: Mehr als 4.800 Angehörige erteilten einen solchen Auftrag.

Grabnachforschung online

Die „Gräbersuche online“ ist mit fast fünf Millionen Datensätzen für viele Menschen der erste Kontakt zum Volksbund. Die Seite wurde 2022 mehr als 2,1 Millionen Mal aufgerufen.

Mitglieder- und Förderkommunikation

Das Team verschickt Volksbund-Veröffentlichungen und weitere Erzeugnisse, die über die Mediathek zu bestellen sind, sowie Publikationen, die Förderern per Mitteilung angeboten werden. Die „Fördererkommunikation“ ist für die Angelegenheiten von Spendern und Mitgliedern zuständig – etwa für Adress- und Anschriftenänderungen sowie für Zuwendungsbestätigungen. Anschreiben mit Anregungen, Kritik oder Fragen werden individuell beantwortet (Mailkontakt: info@volksbund.de). /

Sie machen die Arbeit möglich:

Mitglieder Inland 69.311
Mitglieder Ausland 700

MITGLIEDER INSGESAMT **70.011**

neue Mitglieder 1.182
Kündigungen/Todesfälle 5.327

SPENDER INSGESAMT **169.971**

Namenkennzeichnung

(...) mit großer Freude habe ich Ihren Brief vom 14. März 2022 gelesen (...). Die ganze Familie Moser ist glücklich über die Nachricht, dass nun mein Vater Franz Xaver Moser auf einem Granitwürfel der Stalingrad-Opfer in Rossoschka verzeichnet ist. Wir sind darüber froh und dankbar. Unser Gedenken an ihn bekommt so neue Kraft.

Den Dank für Ihre Arbeit bringe ich mit einer Sonder-Spende zum Ausdruck. / **Franz Moser**



▲ Wurden Namen auf einer Kriegsgräberstätte ergänzt, informiert das Referat Service Angehörige, wenn Kontaktdaten vorliegen. Das Referat Gräbernachweis bereitet die Namenkennzeichnung gesammelt für einzelne Friedhöfe vor, das Referat Bau führt sie aus.

Fotowunsch

(...) es ist an der Zeit, mich bei Ihnen für die Bilder von der Grabstele mit dem Namen meines Vaters zu bedanken. Was ich hiermit nachhole! Es ist ein spürbarer Unterschied, um die Existenz einer Grabanlage zu wissen und jetzt ein Bild davon in der Hand zu halten. Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Arbeit mit meiner Anfrage und die Arbeit Ihres Hauses im Großen. / **Edwin R.**

► Für Angehörige von Kriegstoten besteht die Möglichkeit, Blumenschmuck oder ein Foto der Namenkennzeichnung in Auftrag zu geben. Dann zeigen die Bilder eine Stele, eine Tafel, das Grabzeichen oder einen Stein und außerdem den Friedhof. Diese Fotos entstanden im russischen Kursk (links) und in Orglandes in Frankreich.

Großer Dank für großen Einsatz

Angehörigenbetreuung hat viele Facetten


VON CHRISTIANE DEUSE

Dankschreiben erhält das Team im Referat Service aus den unterschiedlichsten Gründen. Sie alle zeigen eines: dass die Betreuung der Angehörigen von Kriegstoten und Vermissten beim Volksbund ein wichtiges Anliegen ist und bleibt. Vier Beispiele.

Blumenschmuck

(...) herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 21. des Monats, in dem Sie mir 3 Fotos aus Orlandes von der Grabstätte meines Vaters und dem schönen Blumenschmuck zusandten – so hatte ich es mir gewünscht; danke. Übermitteln Sie bitte auch meinen Dank an Ihre Helfer bzw. Ihre Beauftragten in der Normandie für deren Arbeit.

(...) Danke auch für die generelle Arbeit des Volksbundes und Ihre Aktivitäten (...). Für Sie hoffe ich, dass Sie weiterhin viele Unterstützer finden werden; die Menschen, die ihre Angehörigen im Krieg verloren haben, sind Ihnen dankbar. / **Bernd Seidel**

Aufträge für Blumenschmuck sammelt der Volksbund – auch für abgelegene Kriegsgräberstätten etwa in Osteuropa – und überträgt sie Firmen oder ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Manchmal erfüllt auch eigenes Personal die Wünsche von Angehörigen.  alle Fotos: Volksbund

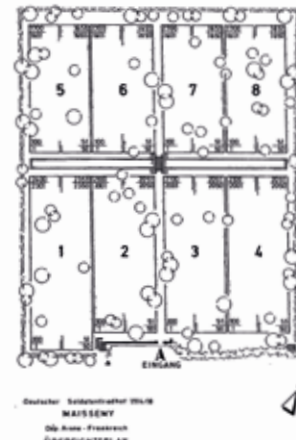


Anfragen nach Grablagen

(...) ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit, die Sie geleistet haben! Einfach Wahnsinn, was nach so langer Zeit erforscht werden konnte. Ich danke Ihnen und Ihrem Team im Namen der Familie sehr. Leider war es weder meinem Grossvater noch meinem Vater vergönnt, diese Informationen zu bekommen. Die Familienchronik kann nun auch diesen weissen Fleck füllen, nachdem dank Ihrer Recherchen 2021 auch die Spuren des Bruders meines Vaters in Rumänien gefunden wurden. Die Gräber beider – meines Großonkels und meines Onkels – werden wir bei erster Möglichkeit aufsuchen. Vielen, vielen Dank! Wir werden uns erkenntlich zeigen. / **Elke Kocsis**

Wo finde ich das Grab? Auf diese Anfrage bekommen Angehörige – soweit möglich – nicht nur eine Antwort, sondern auch Material dazu. Elke Kocsis erhielt ein Foto der Ehrentafel der Gefallenen des Grenadier-Regiments Nr. 89 mit dem Namen ihres Großonkels, Rudolf Brüssow. Außerdem bekam sie den Belegungsplan der Kriegsgräberstätte Maissemy in Frankreich, damit sie das Grab leichter findet.

Nr.	Name	geb.	gest.	Regiment
1	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
2	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
3	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
4	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
5	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
6	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
7	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
8	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
9	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
10	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
11	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
12	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
13	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
14	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
15	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
16	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
17	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
18	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
19	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
20	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
21	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
22	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
23	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
24	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
25	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
26	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
27	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
28	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
29	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
30	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
31	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
32	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
33	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
34	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
35	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
36	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
37	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
38	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
39	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
40	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
41	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
42	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
43	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
44	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
45	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
46	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
47	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
48	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
49	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.
50	Brüßow, Rudolf	24.08.1898	11.02.1945	110. Inf. Regt.



Gräbersuche online

Wer Informationen zur Grablage eines Kriegstoten sucht, kann auch die „Gräbersuche online“ mit mehr als 4,8 Millionen Datensätzen nutzen (www.graebersuche-online.de). Gibt es dort keine Informationen, ist eine Suchanfrage online oder per Mail/Telefon möglich. Dann informiert das Referat Service Angehörige, sobald es neue Erkenntnisse gibt. /

Bundeswehr & Reservisten

Sie gehören zu den wichtigsten Unterstützern des Volksbundes: Bundeswehr und Reservisten leisteten vor allem bei der Haus- und Straßensammlung im Herbst sowie bei Pflegeeinsätzen auf Kriegsgräberstätten viel.

Haus- und Straßensammlung:

Leicht gestiegen gegenüber dem Vorjahr ist die Summe, die die Haus- und Straßensammlung dank unzähliger Helferinnen und Helfer erbrachte. Doch das Niveau von 2019 – vor der Pandemie – ist dennoch nicht wieder erreicht. Bemerkenswert war das Ergebnis in einigen Bundesländern: Thüringen legte nochmal zu und schaffte – zum zweiten Mal in Folge – das beste Ergebnis seit Einführung des Euro. Ähnlich die Freude in Sachsen: das Ergebnis 2021 (bestes in mehr als zehn Jahren) fiel nochmal höher aus. Und in Bayern ging der erfreuliche Betrag von 2021 ebenfalls noch einmal deutlich in die Höhe.

Der Volksbund dankt für das überdurchschnittliche Engagement und die nachhaltige Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten sowie der Reservistinnen und Reservisten, die nach der Pandemie weiter erfreulich stark bleibt.


Arbeitseinsätze:

Auch hier geht es bergauf: Nach sechs Einsätzen im Corona-Jahr 2020 und 47 in der zweiten Hälfte des Folgejahres waren 2022 wieder 79 Pflegeeinsätze auf Kriegsgräberstätten möglich. 46 übernahm die Bundeswehr, 31 der Reservistenverband. Technisches Hilfswerk und Feuerwehr waren je einmal im Einsatz, um den Volksbund zu unterstützen. Das Angebot für Freiwillige über 30 Jahre führte Gruppen nach Litauen, Italien und in die Niederlande (s.dazu S. 24/25).


64 Einsätze fanden in Westeuropa statt, 14 in Osteuropa und einer in Afrika. /

Reisen mit dem Volksbund

Reisen zu Kriegsgräberstätten im Ausland bieten die Landes- und Bezirksverbände im Volksbund an. An einigen Touren sind gleich mehrere Verbände beteiligt. Das Angebot reicht von der Tagesfahrt bis zur zweiwöchigen Reise mit Bussen oder Flugzeug. Eine Übersicht finden Sie online unter www.volksbund.de/reisen. Nähere Informationen dazu erhalten Sie außerdem bei den Landes- und Bezirksverbänden. /

Reise für Lehrkräfte nach Kreta.  Viola Krause



Kommandoführerin Nina Kruse mit Oberstabsfeldwebel Timo Astore.  privat

Einsatz in Cassino weitet den Blick

Nina Kruse lernt als Kommandoführerin bei Arbeitseinsatz große Bandbreite kennen

VON CHRISTIANE DEUSE

Nach Cassino? „Da würde ich auch gerne mal hinfahren.“ Der Satz fiel bei-läufig und Nina Kruse dachte nicht im Traum daran, dass sie als Kommandoführerin kurze Zeit später nach Italien aufbrechen würde – mit neun Männern der Luftlandepionierkompanie 270 Seedorf zu zehn Tagen Arbeitseinsatz.

Die 30jährige sitzt normalerweise im Büro. Als Hauptfeldwebel ist sie für Personal zuständig. Planen, Organisieren, den Überblick behalten – das mag sie und das kann sie. Und das brauchte sie auch auf der Kriegsgräberstätte



◀
 Alles ist vorbereitet:
 Erinnern an das Ende der
 Schlacht um den Monte
 Cassino – 78 Jahre danach.
 20.100 Tote sind auf der
 deutschen Kriegsgräber-
 stätte begraben.
 📷 Fotos: Uwe Zucchi

süd von Rom, vor allem bei der Gedenkveranstaltung, dem krönenden Abschluss der zweiten Woche.

Am 18. Mai eröffnete der Volksbund dort eine neue Ausstellung – 78 Jahre nach dem Ende der Schlacht um den Monte Cassino. Mehr als anderthalb Stunden füllten Reden, Musik und Kranzniederlegungen das Programm bei großer Hitze. Der Volksbund-Vorstand hatte dazu italienische, polnische, französische und deutsche Redner und Ehrengäste begrüßt. Nina Kruse hielt sich am Rand, war für jeden jederzeit ansprechbar und hatte alles im Blick: die Ehrenformation am Hochkreuz, die Kranzträger, die Szenerie mit Pavillons, die sie für Schatten aufgestellt hatten. Vorbereitet, organisiert, Regie geführt und am Ende den Überblick behalten – „das war anstrengend“, sagt sie. Und das ist geglückt.

In der ersten Woche hatte das Bundeswehrteam Rasen gemäht, Kanten geschnitten, Laub entfernt – die Kriegsgräberstätte vorbereitet für den großen Tag. Da wusste Nina Kruse schon viel über diesen Schauplatz im Zweiten Weltkrieg und über eine der längsten Schlachten mit rund 77.000 Toten, mehr als 20.000 auf deutscher Seite. Sie hatten gegen US-amerikanische, britische, französische, polnische, indische, neuseeländische, algerische und marokkanische Soldaten ge-

kämpft, um nur die wichtigsten Nationen der alliierten Truppen zu nennen.

Das Team war gut vorbereitet. Dafür hatte Rainer Grygiel gesorgt, der Volksbund-Bundeswehrbeauftragte für Bremen und Niedersachsen, Oberstleutnant a.D. Und doch machte erst die Arbeit zwischen den Grabsteinen klar, was dort 1944 passiert war. „Da wurde mir bewusst, wie viele gefallen sind, aus so vielen Nationen – so viele Grabsteine, auf denen nicht einmal ein Name steht“, sagt die Kommandoführerin. „Das war etwas Großes, da habe ich Gänsehaut bekommen.“ Auch die Reden hätten sie beeindruckt, die vielen Gäste, der würdevolle Rahmen.

Würde sie das noch einmal machen? „Auf jeden Fall!“ – auch dann würde Nina Kruse das Team wieder selbst zusammenstellen. Handwerkliche Fähigkeiten sind wichtig. Sie halfen etwa bei letzten Maurerarbeiten für die Ausstellung oder beim Umgang mit Werkzeug, mit Holz. Und auch der Spieß, Oberstabsfeldwebel Timo Astore – „ein halber Italiener“ –, wäre wieder dabei.

Sie würde sich darauf freuen, mit Eugenio Pezza, dem Friedhofsverwalter, und seinem Team zusammen zu sitzen und auf die freie Zeit am Wochenende. Beim ersten Besuch besichtigte sie das Kloster und war sehr beeindruckt.



Blumen für einen
 Gefallenen, dessen
 Angehörige am 18. Mai
 dabei waren.

Der Einsatz in Cassino hatte übrigens noch ein Nachspiel: Der Volksbund lud Timo Astore und Nina Kruse zum Volksbundtrauertag nach Berlin ein, in den Bundestag und zur Gedenkveranstaltung auf dem ehemaligen Standortfriedhof Lilienthalstraße. „Das war eine große Ehre für mich“, sagt die 30-Jährige.

Ihr Blick auf die Volksbundarbeit hat sich verändert. Kennengelernt hat sie sie mit ihrem Eintritt bei der Bundeswehr 2016 – mit der Haus- und Straßensammlung. Dass noch weit mehr dahintersteckt, weiß sie erst seit 2022. „Mir war nicht bewusst, wo der Volksbund überall unterwegs ist. Krass, was da alles gemacht wird. Das ist super – Hut ab!“ /



Nina Kruse und ihr
 Team aus Seedorf.
 📷 Fotos: Bundeswehr



Einsatz bei
 großer Hitze.

Jugend- und Bildungsarbeit

Die Pandemie verlor ihren Schrecken und persönliche Begegnungen waren und sind vielleicht noch wichtiger als zuvor. Das war spürbar und zeigt sich an den Zahlen für 2022.

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS)

Fast 23.000 Übernachtungen verzeichneten die vier Häuser in Lommel (Belgien), Ysselsteyn (Niederlande), Niederbronn-les-Bains (Frankreich) und auf dem Golm auf Usdeom. Die Zahl der Tagesgruppen hat sich mit über 270 fast verdreifacht im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten (2019: über 90). Bei vielen Veranstaltungen ging es vom Digitalen zurück ins Analoge: Am Golm etwa setzten sich deutsche und polnische Jugendliche mit Biographien von Opfern der Bombardierung Swinemüdes am 12. März 1944 auseinander. In Lommel erarbeiteten Freiwillige des European Solidarity Corps die Outdoor-Ausstellung „Frauen im Krieg“, die sich mehr als 12.000 Besucherinnen und Besucher ansahen. Große Nachfrage nach Führungen und Workshops für Jugendliche aus Deutschland und den Niederlanden rief die Ausstellung im neuen Besucherzentrum in Ysselsteyn hervor (s. Seite 8/9). Und in Niederbronn ist eigens ein Theaterstück zur Kriegsgräberstätte entstanden (s. Artikel Seite 18/19).

Friedenspädagogische Arbeit an Schulen/Hochschulen

Ein Meilenstein war die Herausgabe eines Bildungspakets zu „Helden – Täter – Opfer“ (aktuelles Drei-Jahres-Thema des Volksbundes) mit pädagogischer Handreichung, einem Modul für die Arbeit auf Kriegsgräberstätten und einer Ausstellung mit Erkundungsbögen zum Schwerpunkt „Biographien der Weltkriege“. An Fortbildungen für Lehrkräfte in Ysselsteyn (Niederlande), Lommel (Belgien), Oksbøl (Dänemark) und Berlin nahmen mehr als 60 Personen aus den vier Ländern teil. Präsent war der Volksbund auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln. Beim internationalen Comic-Wettbewerb entstand erstmals ein gedrucktes Album – „Sprechblasen der Erinnerung“ – mit Beiträgen aus Deutschland, Frankreich und Belgien. Die Gewinnerinnen und Gewinner lud der Volksbund nach Niederbronn-les-Bains ein.

Internationale Jugendbegegnungen & Workcamps

Die Hoffnung auf eine „normale“ Campsaison nach der Pandemie machte der russische Angriffskrieg zunichte. Die in Russland und der Ukraine geplanten Vorhaben wurden abgesagt. Mit mehr als 30 internationalen Jugendprojekten im In- und Ausland erreichte der Volksbund dennoch fast 600 junge Menschen. Im Vorfeld und während der Workcamps war der Krieg in der Ukraine das Thema, das alle bewegte.

Premiere war eine deutsch-polnische Jugendbegegnung in Cassino. Bei der Eröffnung des Museums FLUGT in Oksbøl (Dänemark) waren Volksbund-Jugendliche dabei und in Berlin entstand ein zweisprachiger Image-Film (s. Volksbund-Mediathek und YouTube). Außerdem ging ein neuer Instagram-Kanal an den Start: @international_workcamps.



Wo beginnt der wahre Frieden?

Workcamp auf dem Golm mit ukrainischen Jugendlichen

VON SIMONE SCHMID

Die Insel Usedom ist für Touristen ein beliebter Urlaubsort: Wer den wunderschönen Ausblick am Meer genießt und die Füße ins Wasser hält, muss sich in der Regel keine Sorgen um seine Heimat machen. Für eine sechsköpfige ukrainische Gruppe war das bei einem Workcamp auf dem Golm anders.

Für August war nach guter Tradition ein deutsch-polnisches Workcamp für 13- bis 16-Jährige in der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte (JBS) geplant. Kurzfristig nahmen auch fünf ukrainische Schülerinnen und Schüler aus Riwna daran teil, begleitet von ihrer Lehrerin. Riwna liegt im Nordwesten der Ukraine – eine Stadt mit 250.000 Einwohnern.



Ukrainische Jugendliche beim Pflegeeinsatz auf der Kriegsgräberstätte am Golm.



Tagesausflug nach Stralsund mit Stadtrallye (unser Bild) und Besuch des Ozeaneums.

Fotos: Olena Andriiuchuk

Wunsch und Ziel der Teamerinnen und Teamer war es, den Jugendlichen ein wenig Abstand zu ihrem angespannten Alltag zu ermöglichen. Eine Auszeit von Putins Krieg, von Bomben, Angst und heftigen Kämpfen im Osten des Landes. Ein Stück „Normalität“. Dafür bot das Projekt „Auf Spurensuche an der Ostsee“ ideale Voraussetzungen. Die Partnerschaft mit den polnischen Kollegen der Stiftung „Borussia“ aus Olsztyn war eingespielt, das Volksbund-Team erfahren. Die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte verknüpft die ideale Lage an der polnischen Grenze mit bewährtem pädagogischen Angebot.

Die internationale Gruppe erkundete die deutsch-polnische Grenzregion, lernte sich kennen und baute Vorurteile ab. Die Programm-Highlights: Fahrradtouren an der Ostsee, Klettern im Hochseilgarten, ein Ausflug nach Stralsund, Besuch des historisch-technischen Museums Peenemünde. Wie es bei den Workcamps des Volksbundes üblich ist, besuchte die Gruppe auch Kriegsgräberstätten auf dem Golm und im polnischen Stare Czarnowo (früher Neumark) bei Szczecin (früher Stettin).

Trotz Sprachbarrieren fand sich die Gruppe schnell zusammen. Einige Jugendliche waren das erste Mal für längere Zeit von ihren Familien getrennt oder überhaupt im Ausland. Kaum vorstellbar, was die Kinder und Jugendlichen aus Riwne in ihren jungen Jahren schon erleben mussten und müssen. Ihre Gedanken kreisten oft um ihre Familien. Ging es allen gut?

Wichtig war aus Sicht des Teams für die ganze Gruppe eine Balance zwischen Abstand und Erholung einerseits und engem Kontakt nach Hause auf der anderen Seite. Viel Austausch, Verständnis für Ängste und Sorgen und Verbindendes wie Sport und Wettbewerbe trugen dazu bei, dass das gelang.

Der 21-jährige Sebastian Bierdzinski aus Warschau leitete das Workcamp auf dem Golm als Teamer. Er fasste die Erfahrungen und das Feedback

der Jugendlichen aus Deutschland, Polen und der Ukraine für einen Nachbericht so zusammen: „Das Camp war für uns eine Möglichkeit, eine tolle Zeit zu verbringen – weit entfernt von Problemen, die wir zu Hause lassen konnten. Es war ein Segen, auf sicherer Erde und von freundlichen Menschen umgeben, tolle Erfahrungen zu machen.“

Der Teamer schrieb weiter: „Wir haben so viel gelernt. Über die Geschichte des Zweiten Weltkrieges und über das Land, in dem wir waren. Aber am Wichtigsten war, dass wir viel voneinander erfahren haben. Durch Spiel, Spaß, Gespräche und gegenseitiges Verständnis entstanden neue Freundschaften, die alle Grenzen überwinden.“

Die wichtigste Botschaft des Camps aber sei Frieden, so der 21-Jährige. „Diesen Frieden wünsche ich im Namen der polnischen Seite uns allen. In derselben Zeit, in der ich diese Sätze schreibe, lese ich die schrecklichen Nachrichten aus der Ukraine. Eine Nachbarstadt von den ukrainischen Kindern und Jugendlichen, die bei uns im Camp waren, wurde zerbombt.“

Möglich gemacht hatte die ukrainische Teilnahme übrigens zweierlei: ein privater Volksbund-Kontakt zur Lehrerin und ihr Hinweis, dass es gut wäre für ihre Schülerinnen und Schüler, das Land und damit den Krieg hinter sich zu lassen – wenn auch nur für kurz Zeit. Betreuersteam und polnischer Partner waren einverstanden und reagierten flexibel. 2023 ist die Gruppe wieder auf Usedom dabei.

Ein Zitat des Freiheitskämpfers Mahatma Ghandi passt auch in die heutige Zeit: „Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ Das Camp auf dem Golm dürfte ein kleiner Schritt in diesem Sinne gewesen sein. /



Teamarbeit beim Workshop „Gesichter des Golm“.



Jugend- und Bildungsarbeit

FORTSETZUNG

→ Jugendbegegnungen & Workcamps (Fortsetzung)

Beim Jugendseminar zum Volkstrauertag (Thema: „Wahrnehmung des russischen Angriffskrieges – zur Wehrhaftigkeit unseres freiheitlichen Europas und Deutschlands“) diskutierte der deutsche Botschafter in Lettland, Christian Heldt, mit der Gruppe über die baltische Perspektive. Alle Projekte wurden mit öffentlichen und privaten Zuschüssen gefördert – etwa vom Bundesfamilienministerium, dem deutsch-französischen, deutsch-polnischen und deutsch-griechischen Jugendwerk oder dem Auswärtigen Amt. Besonderer Dank gilt der Bundeswehr für die logistische Unterstützung. /

PEACE LINE

Auf neuerdings drei Routen führen 113 junge Menschen aus 35 Nationen durch Europa, um sich mit der gemeinsamen europäischen Geschichte und ihrem Einfluss auf die Gegenwart auseinanderzusetzen. Zwei Mal ging es auf der Blauen Route ins Baltikum und nach Polen. Zwei Mal war die Geschichte Tschechiens, Deutschlands und Frankreichs auf der Grünen Route Thema und zum ersten Mal führte die Gelbe Route über den Westbalkan. Die fünf Gruppen trafen auch Zeitzeugen und hochrangige Repräsentanten aus Politik und Gesellschaft. /

Erinnerungskultur & Netzwerkarbeit

Der Krieg in der Ukraine war auch hier zentrales Thema. Er prägte Texte und Lyrik in der Handreichung zum Volkstrauertag und mit der Galerie Buchkunst fand erneut eine Fotoausstellung „In Limbo. Ukraine 2008-2021“ mit Fotos von Florian Bachmeier statt. Nach mehrjähriger Pause war wieder ein Jahresempfang möglich: Mehr als 200 Gäste kamen in die Landesvertretung Brandenburg. Zur Gedenkwoche 8. Mai gehörten unter anderem eine Lesung, ein Filmfestival und eine Stadtführung in Kooperation mit Partnern wie dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Bei Podiumsdiskussionen ging es um „Zweimal Krieg in Osteuropa: Der deutsch-sowjetische Krieg 1941-1945 in der Perspektive des aktuellen Ukrainekriegs“ mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. Dieter Pohl, und – im Rahmen des Kriegsgefangenenprojektes des Volksbundes – um „Stalag III D. Kriegsgefangene in Berlin“. Der Volkstrauertag stand im Zeichen des deutsch-lettischen Gedenkens. Staatspräsident Egils Levits sprach über die Bedeutung der Freiheit und der europäischen Werte für Europa. Den Volksbund-Infostand beim „Tag der Offenen Tür“ im Auswärtigen Amt besuchte auch Außenministerin Annalena Baerbock. Das Riga-Komitee organisierte die vierte Gedenkfeier (mit Ausstellungseröffnung, s. Seite 8/9) und das sechste Symposium. /

**Es ist geglückt, der Plan geht auf:
Ein Theaterstück weckt seit Oktober
Aufmerksamkeit für die Kriegsgräber-
stätte Niederbronn-les-Bains, bringt
Schulklassen auf den Friedhof und
macht ihn grenzübergreifend bekannt.
Unter dem Titel „Vergissmeinnicht –
Ne m'oubliez pas“ erzählt es die
Geschichte von Camille und Lucas,
Geschwister aus dem Elsass.**

In Auftrag gegeben hatte das Stück die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte (JBS) „Centre Albert Schweitzer“. Joëlle Winter, die das Haus leitet, hat ein ganzes Paket geschnürt, um den Bekanntheitsgrad der Volksbund-Arbeit in Niederbronn mit neuem Format zu steigern. Das Ergebnis: eine Kulturaktion mit drei Angeboten – Theater, Diskussion mit dem Autor und interaktive Führung über die Kriegsgräberstätte. Dazu ein pädagogisches Begleitheft, das das JBS-Team mit Autor und Ensemble erarbeitet hat.

Kaum waren die Sommerferien vorbei, gingen die ersten Anmeldungen ein. Premiere war Anfang Oktober im Kulturzentrum „Le Moulin 9“ der Gemeinde Niederbronn, die Saal und Technik kostenfrei zur Verfügung stellte. Auch zwei Schulaufführungen gab es zum Auftakt.

Am Ende waren im Schuljahr 2022/23 fast 2.000 Schülerinnen und Schüler für die Kulturaktion angemeldet. Über die Kriegsgräberstätte ließ sich etwa ein Drittel der Klassen führen. Zu sehen ist sie aber auch auf der Bühne in einem Video. Außerdem endet das Stück mit einem Besuch in Niederbronn. „Darum sind alle für den Ort und das Thema sensibilisiert“, sagt Joëlle Winter.

Grundlage des Stücks sind Biographien, die das JBS-Team zu dort Begrabenen nachgezeichnet hat. Geschrieben hat es Gabriel Schoettel, französischer Schriftsteller und habilitierter Literaturwissenschaftler. Er und das Ensemble waren wiederholt in Niederbronn und haben einen besonderen Bezug zur Kriegsgräberstätte entwickelt.

Als „einzigartiges Geschenk“ bezeichnet Guido Schumacher, der Geschäftsführer des „Theater Baden ALSace“, das Projekt und die Zusammenarbeit. „Das Stück verleiht den Schicksalen, die sich hinter den stummen Gräbern verbergen, Körper und Stimme. Nicht nur das jugendliche



Camille und Lucas öffnen die Tür

Kulturaktion mit Theaterstück rückt die Kriegsgräberstätte Niederbronn-les-Bains in den Vordergrund – vor allem in Schulen

VON CHRISTIANE DEUSE

Publikum erkennt sich wieder und begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit der eigenen Familie.“ Das galt auch für das Ensemble selbst. Außerdem würden so „jungen Menschen aus Frankreich und Deutschland die Irrungen und Wirrungen einer konfliktreichen Epoche im Herzen Europas mit den Mitteln des Theaters greifbar gemacht“, sagt Schumacher.

„Theater BAden ALSace“ ist als deutsch-französisches Ensemble zweisprachig und tritt beiderseits des Rheins auf. Der Start in Niederbronn war allerdings einsprachig – auf Französisch. „Der Inhalt ist wichtiger als die Form“, erklärt Joëlle Winter diese Entscheidung. „Bei zweisprachigen Aufführungen mit Untertiteln kann man sich weniger gut auf den Inhalt konzentrieren.“ Außerdem sei aufwändigere Technik nötig. So lässt sich das Stück auch ohne professionelles Equipment an vielen Orten aufführen.

Bald soll es auch eine deutsche Bühnenversion geben. Premiere wird im Schuljahr 2023/24 sein. Dann werden beide Fassungen dies- und jenseits des Rheins zu sehen sein, denn sie bieten Stoff für viele Schulfächer. Ob es um Geschichte, Theater, Regionalkunde oder um die Sprachen geht – Anknüpfungspunkte gibt es genug.

Die Bilanz nach der ersten, der „französischen“ Saison mit rund einem Dutzend Aufführungen an verschiedenen Orten ist ausgesprochen positiv: „Wir sind sehr, sehr glücklich und zufrieden“, sagt Joëlle Winter. „Wir wollten eine Tür öffnen für Gruppen, vor allem für Schulklassen aus der Region. Das haben die klassischen Wege der Kommunikation bisher nicht geschafft. Mit der Kulturaktion ist uns das gelungen.“ /

► **Kurzvideo:** www.volksbund.de/niederbronn-theater

▲ *Zwei Teenager drehen die Zeit zurück, als sie Dokumente und Gegenstände ihrer Vorfahren auf dem Dachboden finden – lokale Geschichte im deutsch-französischen Grenzgebiet wird so lebendig.*

📺 Theater BAAL

Das Stück

Das Theaterstück „Vergissmeinnicht – Ne m’oubliez pas“ erzählt die Geschichte der Geschwister Camille und Lucas, die aus einer deutsch-französischen Familie im Elsass stammen. Bei einer Aufräumaktion auf dem Dachboden öffnet sich für sie die Tür zur Familiengeschichte. Während sie nach und nach immer mehr in alten Kisten und Kartons entdecken, drehen sie die Zeit zurück und erforschen bis dahin unbekannte oder verschwiegene Seiten des Lebens ihrer Vorfahren. /

Gräbernachweis

Das Referat Gräbernachweis in der Abteilung Kriegsgräberdienst erfasst die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber. Das Team bereitet die Umbettungen vor und wertet die Protokolle aus. Anhand der Protokolle, Ausbettungsberichte und Grabmeldungen identifiziert es – wenn möglich – die Kriegstoten. Schließlich stellt es die Unterlagen für Grabkennzeichnung, Gedenktafeln, Namenbücher und Gesamtdokumentationen bereit.

Das Team erfasste im vergangenen Jahr 23.491 Grab-, Todes- und Vermisstenmeldungen.

Umbettungsprotokolle bearbeitet	18.229
Einzelidentifizierungen	3.243

Neben den umgebetteten Kriegstoten werden auch diejenigen, die nicht mehr geborgen werden können oder „unter den Unbekannten“ ruhen, namentlich ermittelt und erfasst. Ihre Namen werden anschließend auf Gedenktafeln und/oder in Gedenkbüchern verzeichnet. Damit sind ihre Schicksale aus Sicht des Referats Gräbernachweis abschließend geklärt.

Erfasst: Nicht-mehr-zu-Bergende / unter den Unbekannten Ruhende	12.903
---	--------

Der Volksbund arbeitet eng mit dem Bundesarchiv zusammen, das als amtlicher Gräbernachweis jeden Vorgang der Umbettungsergebnisse prüft. 1.471.747 Fälle hat der Gräbernachweis des Volksbundes bis heute insgesamt bearbeitet und bis Ende 2022 an das Bundesarchiv übersandt.

2022 vom Bundesarchiv erhaltene Bestätigungs-, Änderungs- bzw. Ergänzungsmitteilungen	19.240
2022 vom Gräbernachweis eingearbeitete Mitteilungen	23.262

Dank seiner Umbettungen gelingt es dem Volksbund immer wieder, Vermisstenschicksale zu klären und Angehörige zu informieren. Solche neuen Erkenntnisse meldet er außerdem dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Die Namen werden – wenn sie noch fehlen – auf den Kriegsgräberstätten nachgetragen.

Beschriftung von Grabzeichen und Gedenktafeln:

Beschriftungspositionen (Namen und Daten)	5.785
Länder/Friedhöfe:	6/9



Regional statt punktuell

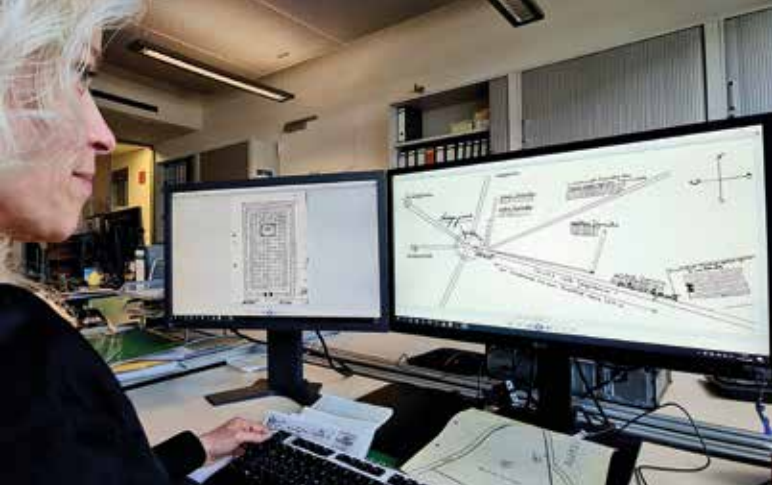
Neue Strategie des Umbettungsdienstes konzentriert sich auf geographisch eng begrenzte Gebiete – Beispiel Serbien

VON CHRISTIANE DEUSE

Es ist eine Herkules-Aufgabe, aber sie hat System: Drei Männer treffen sich in Serbien, um Archive zu durchforsten. Gibt es dort Informationen über Grablagen? Allein für den allerersten groben Überblick brauchen sie zu dritt bis zu drei Stunden pro Archiv. Dahinter steht eine neue Strategie für Umbettungsdienst und Gräbernachweis.

Seit 2022 ist Serbien ein Schwerpunkt – erst im Vorjahr war das Kriegsgräberabkommen geschlossen worden. Zum Trio gehören Robert Zaka, der das Referat Gräbernachweis leitet, Oleg Voronov als Umbetter und der Historiker Dr. Christian Schölzel. Ihn hat der Volksbund für diesen Schwerpunkt mit der Recherche in Serbien beauftragt. Er wird später in die staatlichen, regionalen und lokalen Archive zurückkehren, möglichst alle in Frage kommenden Dokumente sichten und sie – soweit erlaubt – digitalisieren. Auch Kirchenbücher gehören zu den Quellen.

Mit derselben Akribie wertet das Referat Gräbernachweis die eigenen Unterlagen aus. Außerdem werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung „Personenbezogene Auskünfte“ im Bundesarchiv Berlin Bestände für das Projekt erschlossen.



▲ Ein 16-köpfiges Team wertet im Referat Gräbernachweis Unterlagen wie diese aus: Grablagen-Skizze (rechts) und Belegungsplan eines Friedhofs, der zu einem Kriegsgefangenenlager gehörte.

Diese Abteilung ist aus der Deutschen Dienststelle, ehemals Wehrmachts-Auskunftsstelle, hervorgegangen.

Regional statt punktuell – so lässt sich die neue Strategie zusammenfassen. Der Grund: Nachdem die meisten großen Grablagen in Osteuropa gefunden sind, bleiben jetzt noch viele kleinere in den Ländern, die einst jenseits des Eisernen Vorhangs lagen.

Darum bildet der Volksbund seit 2021 Schwerpunktregionen. „Ziel ist es, dem Umbettungsdienst möglichst alle greifbaren Grablageinformationen zu allen Gruppen deutscher Kriegstoter in einem geographisch eng begrenzten Gebiet zur Verfügung zu stellen, bevor er die Genehmigungen für Sondierung und Ausbettung beantragt“, erklärt Arne Schrader, Leiter der Abteilung Kriegsgräberdienst.

Ein ganzes Paket soll also geschnürt sein, bevor die Suche nach Kriegstoten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg beginnt. In einer Region nach der anderen will der Volksbund so in den kommenden Jahren systematisch nach allen suchen, von denen er aufgrund der derzeitigen Aktenlage Kenntnis hat. Das Ziel: so viele Tote wie möglich bergen und identifizieren, ihnen würdige und dauerhafte Gräber geben und die Angehörigen informieren.

Teil des Pakets sind Informationen aus dem Bundesarchiv – vor allem das, was die deutschen Gräberoffiziere dokumentiert haben: Grab- und Todesmeldungen, Belegungslisten von Friedhöfen, Pläne. Neu ausgewertet wird dort etwa der Bestand „Krankenbuchlager“ aus dem Ersten Weltkrieg. Diese Erkenntnisse fließen ebenfalls mit ein.

Zum Paket gehören auch die Informationen aus den eigenen Beständen in der Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes in Niestetal, in Jahrzehnten zusammengetragen. Sie stammen von Heimkehrern, Angehörigen, Ortsansässigen, von Pfarrämtern, Rot-Kreuz-Gesellschaften

▲ Sachbearbeiterin Melanie Schmidt mit der Skizze einer Grablage in Aleksinac in Zentralserbien. 📷 Fotos: Simone Schmid

und anderen Institutionen – mündlich oder schriftlich weitergegeben oder in Dokumenten bis hin zu Feldpostbriefen. Auch Hinweise zu Opfern von Flucht und Vertreibung gehören dazu.

Dasselbe gilt für „Reiseberichte“ der besonderen Art, die der Volksbund nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg in Auftrag gegeben hatte: Zwei Mal hatte er einen Mitarbeiter unter anderem auf den südlichen Balkan geschickt, um alle damals bekannten Friedhöfe zu verzeichnen. „Zu Friedhöfen des Ersten Weltkriegs sind das nahezu die einzigen Unterlagen, die wir noch haben“, sagt Arne Schrader. „Fast alle anderen sind bei einem Luftangriff auf Berlin im Zweiten Weltkrieg vernichtet worden.“ Auch deshalb würden diese Bestände erneut gesichtet, um alles zu erfassen, was irgendwie greifbar ist.

Noch immer kommen Hinweise dazu: Menschen melden sich, die auf privaten oder Dienstreisen mit Einheimischen ins Gespräch gekommen sind und von Gräbern erfahren haben. Oder: Hochbetagte wollen ihr Wissen um ein dunkles Geheimnis nicht mit ins Grab nehmen und geben Informationen zu Todesfällen und Orten der Bestattung weiter. All diese Unterlagen und Hinweise werden jetzt auch für Serbien aufbereitet.

Die Vojvodina, heute eine autonome Provinz, ist ein „Schwerpunkt im Schwerpunkt“. Bis Herbst 2023 soll das Paket für die Umbetter für 2024 geschnürt sein. „Dort ist die lokale Datenlage ziemlich gut“, sagt Robert Zaka. Die Recherche – begonnen 2022 – geht voran. /



Bericht mit Fotos aus den 1950er Jahren.

Gräbernachweis

FORTSETZUNG

→ **Namenbücher und Gesamtdokumentationen:** Für die Kriegsgräberstätten des Volksbundes produziert das Referat Namenbücher zur Auslage in Gedenkräumen. Daneben erstellt es nach und nach auch länderbezogene Gesamtdokumentationen. In Arbeit sind Namenbücher für Kriegsgräberstätten in West- und Osteuropa, die ersetzt werden müssen oder Teil der Ausstellungen des Volksbundes sind.

Internationale Zusammenarbeit: 48 bilaterale Abkommen – seit 2022 auch mit Kosovo – bilden die rechtliche Grundlage für die Arbeit im Ausland. Weitere Abkommen sind das Ziel. Zu mehr als 490 Sachverhalten gab es Informationsaustausch mit internationalen Partnern.

Digitalisierung: Das umfangreiche, langfristige Vorhaben mit externen Dienstleistern als Partner ging weiter. Das Ergebnis für 2022: Mehr als 700 Aktenordner mit Beschriftungsunterlagen zu West- und Südeuropa sowie Skandinavien sind digitalisiert. Dasselbe gilt für fast 500.000 Hinweiskarten mit Angaben zu Suchanfragen aus den Jahren 1947 bis 1990. /

Umbettungsdienst

15.500 Umbettungen hatte sich das Team für 2022 vorgenommen. Nicht zuletzt wegen des Ukraine-Krieges waren nur 12.112 Exhumierungen möglich. In 29 Ländern waren die Volksbund-Experten und Partnerfirmen aktiv. Einbettungen bei Gedenkveranstaltungen gab es in Halbe, Stare Czarnowo (früher Neumark) in Polen und im ungarischen Budaörs, außerdem eine Beisetzung in der Totenburg El Alamein in Ägypten. /

Umbettungen 2022

LAND	ANZAHL
Belarus (Weißrussland)	1.301
Deutschland	326
Georgien	21
Kroatien	242
Estland/Litauen	159/189
Mazedonien/Moldawien/Montenegro	12/37/1
Polen	2.757
Rumänien	80
Russland	5.839
Slowakei/Slowenien	81/31
Ukraine	972
Ungarn	59
Sonstige (auch Westeuropa)	5
GESAMT	12.112

Mühsame Arbeit in Osteuropa

So arbeitete der Umbettungsdienst

VON HARALD JOHN

Thomas Schock ist der Chefumbetter des Volksbundes. Der Krieg im Osten war für ihn und sein Team eine Zäsur – bis zum 24. Februar waren Russland, Belarus und die Ukraine Schwerpunkte der Arbeit. Auch deshalb ist das Baltikum vermehrt ins Blickfeld geraten.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat viele Planungen über den Haufen geworfen. Wie haben Sie und Ihr Team auf die geänderten Bedingungen reagiert?

Wir haben unsere Einsatzplanung überarbeitet. Personal wurde temporär versetzt, etwa ins Baltikum oder nach Polen. Die geplanten Umbettungszahlen mussten reduziert werden.

Wie sah es in der Ukraine aus?

Dort mussten wir unser deutsches Personal abziehen und in der Ostukraine die Arbeiten ganz einstellen. Nördlich von Kiew haben ukrainische Soldaten beim Anlegen von Stellungen Gebeine zweier deutscher Soldaten gefunden – die Spuren der Kriege schieben sich übereinander.

Konnten Sie in Russland arbeiten?

Unsere deutschen Umbetter nur kurzfristig, aber unsere russischen Ortskräfte haben unter anderem bei Kaliningrad gearbeitet.

Das bedeutet, dass Osteuropa ein zentraler Schwerpunkt Ihrer Arbeit bleibt?

Natürlich ist Polen für uns wichtig. Da machen wir nach wie vor viele Funde, auch Massengräber. Aber das Baltikum ist auch ein wichtiger Einsatzort – hier haben wir drei Arbeitsgruppen eingesetzt. Die gesuchten Grablagen sind allerdings über-



◀
Gräberfeld bei Kunotai,
einem kleinen Dorf im
Osten Litauens.



THOMAS SCHOCK
ist Leiter des Volksbund-
Umbettungsdienstes.

📷 Uwe Zucchi

wiegend klein und weit verstreut, das macht die Arbeit nicht leichter. Auf Friedhöfen in Vilnius und Kaunas gab es nicht registrierte Beisetzungen aus dem Zweiten Weltkrieg. Auch an einem See in den litauischen Wäldern sind wir fündig geworden – offenbar sind die Soldaten auf dem Rückmarsch aus Russland gefallen.

Ein Schwerpunkt war also Litauen. Wie sieht es mit Estland und Lettland aus?

In Nord-Estland haben wir erneut Gefallen aus Feldgrabanlagen in einem Sumpfwald geborgen. In Ida-Virumaa bei der Stadt Jöhvi waren wir zu Notausbettungen auf einem Kasernengelände und bei Reval hatten wir dank Georadar Erfolg. Anders sieht es in Lettland aus: Da fehlt uns Personal. Die lange Corona-Pause hat es unmöglich gemacht, bestehende Kontakte zu halten. Das zeigt: Wir müssen in den Einsatzländern präsent sein.

Färbt der Krieg im Osten auf die Arbeit im Baltikum ab?

Ja. Menschen mit russischem Hintergrund oder jene, die Russisch sprechen, werden offen bedroht, auch Mitarbeiter.

Beim Volkstrauertag sprach der lettische Staatspräsident Egils Levits im Bundestag. Die Stimmung gegenüber Deutschland scheint aufgeschlossen.

Das auf jeden Fall. Die lettischen Behörden sind sehr freundlich. Und wo man früher Lettisch oder Russisch sprechen musste, kommt man heute gut mit Englisch durch.

Wie oft waren Sie im vergangenen Jahr im Baltikum?

Zweimal. Ich muss die Kontakte halten und die Dienstaufsicht wahrnehmen. Wichtig ist es, nicht nur anzurufen, sondern sich mit den Kollegen zusammenzusetzen. Viele von ihnen arbeiten das Jahr über alleine – für diese Männer ist es wichtig, sich auszutauschen und über ihre Arbeit und ihre Erlebnisse zu sprechen. Das ist eine wichtige psychologische Komponente unserer Arbeit.

Können Sie ein Beispiel geben?

Wenn man in eine Grube tritt, treten die Geräusche der Umwelt in den Hintergrund. Du bist alleine mit dem Toten, Du kommunizierst mit ihm. Kommunikation ist ein wichtiges Thema bei unseren Umbettungen.

Sie haben mit Krieg und Tod zu tun, oft ist es düster. Gibt es auch Gelegenheiten, miteinander zu lachen?

Wenn wir uns im Kreise der Umbetter treffen, freuen wir uns, dass wir uns alle wiedersehen. Wir arbeiten ja in vielen Ecken Europas. Erstmal reden wir über unverdächtige Dinge, etwa Fußball. Man kann nicht gleich über die Toten sprechen. Es ist wie ein Familientreffen, wir berichten von unseren Einsatzorten und es wird auch mal eine Anekdote erzählt.

Etwa?

Ein Kollege hat berichtet, dass er mit einem gebrauchten Wagen in den Osten gefahren ist, nach dem hundertsten



▲
37 Tote exhumierte das Team bei Kunotai.
Eins der Gräber war leer.

📷 Fotos: Linas Kvizikevičius

Schlagloch ist ihm der komplette Motorblock herausgefallen. Beim Abschleppen wurde klar, dass eine Reparatur unmöglich war. Wir können uns hier im Innendienst manchmal nicht vorstellen, welche Strecken gefahren werden müssen und wie strapaziös die Arbeit bisweilen ist.

Ihre Arbeit geht weiter – trotz des Krieges. Wie sehen Sie die Zukunft?

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ gefragt: ‚Wurde alles getan, um den Krieg zu stoppen?‘ Diese Frage stelle ich mir auch. Wir müssen alle nach Antworten suchen, wie wir das Morden stoppen können. /

Pflege

Das Team Pflege in der Abteilung Kriegsgräberstätten arbeitet von zwei Standorten aus: von der Bundesgeschäftsstelle in Niestetal und von Metz in Frankreich. Es stellt sicher, dass 829 Kriegsgräberstätten mit einer Gesamtfläche von rund 760 Hektar instand gehalten werden und in gutem Zustand sind (wenige weitere Anlagen werden ehrenamtlich gepflegt). Rund 2,8 Millionen Kriegstote sind auf allen diesen Friedhöfen begraben.

Zum Team gehören rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit eigenem Personal erfüllt der Volksbund seine Aufgabe auf 207 Kriegsgräberstätten – eine davon in Deutschland, in Halbe. Die Mehrzahl der Anlagen liegt in Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg, Österreich und in den Niederlanden, aber auch in Griechenland, Israel, Tunesien, Algerien, Ägypten, und Libyen. In den übrigen Ländern Europas (inklusive Deutschland) und Asiens halten Firmen im Volksbund-Auftrag 622 Friedhöfe in einem würdigen Zustand.



Ysselsteyn in den Niederlanden 📷 C. Deuse

In der Ukraine war die Pflege der meisten Kriegsgräberstätten weiter möglich – bis auf die umkämpften Gebiete im Osten. Momentaufnahme von September 2022: Im Donbass – auf den Anlagen Donezk, Kirowsk und Anthrazit – war die Arbeit eingestellt. Die Pflegerin des Sammelfriedhofs Charkiw war zunächst geflohen, inzwischen aber zurückgekehrt.

Die Abteilung Kriegsgräberstätten mit den Referaten Pflege und Bau bereitet auch die Arbeitseinsätze ehrenamtlicher Gruppen vor (s. nebenstehender Artikel). Die Freiwilligen übernehmen Arbeiten vom Rasenmähen und Kantenschneiden bis hin zur Renovierung – mit Streichen, Ausbessern, Instandsetzen. Das alles will professionell vor- und nachbereitet und auch während der Einsätze begleitet sein. Darum ist der Anteil, den Volksbund-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zum Gelingen dieser Einsätze in vielen Ländern beitragen, nicht zu unterschätzen.

Immer wieder gehen in der Bundesgeschäftsstelle Zuschriften ein, die belegen, in welchem gutem Zustand und wie sorgfältig gepflegt die Kriegsgräberstätten sind. /



▲ Angestellte einer Londoner Bank ...

... pflegten Kriegsgräber auf Guernsey, der zweitgrößten britischen Kanalinsel. Engagement für einen guten Zweck hat bei „Barclays Bank“ Tradition. Michael Oswald, Bundeswehrbeauftragter für Hamburg und Schleswig-Holstein, organisierte den Einsatz des fünfköpfigen Teams, nachdem die Bank den Kontakt zum Volksbund gesucht hatte. 📷 Michael Oswald /



▲ Freiwillig Aktive ab 30 Jahren ...

... waren 2022 in Klaipeda (Litauen), Ysselsteyn (Niederlande) und auf dem Futa-Pass (Italien) im Einsatz. Dieses Volksbund-Angebot – für alle, die dem Workcamp-Alter entwachsen sind – nutzen ehrenamtlich Engagierte von Anfang 30 bis über 80 Jahren. Unser Bild entstand in Ysselsteyn. www.volksbund.de/freiwillige-arbeitseinsaetze 📷 Frank Schmidt /

Kriegsgräber pflegen, dem Volksbund helfen

Ehrenamtliche Arbeitseinsätze führen
unterschiedlichste Gruppen zusammen

VON CHRISTIANE DEUSE

Die hauptamtlichen Pflgeteams, die der Volksbund in vielen Ländern beschäftigt, bekommen ehrenamtliche Unterstützung. Fünf Beispiele stehen für verschiedene Möglichkeiten, mitzuarbeiten. Zu den Einsätzen gehören immer auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte, der Austausch, das Zusammenwachsen der Gruppe, Kennenlernen von Land und Leuten und eine Gedenkveranstaltung zum Abschluss. Allen, die ihn 2022 auf diese Weise unterstützt haben, sagt der Volksbund dafür herzlichen Dank!



Reservisten aus Deutschland und Belgien ...

... übernahmen Pflegearbeiten auf dem Futa-Pass in Italien. Austausch ergab sich dabei auch mit einer Theatergruppe, die für eine Aufführung probte. Zur „Reservisten Marsch- und Arbeitsgruppe“ unter der Leitung von Oberstleutnant d.R. Peter Weyers gehörten sechs deutsche Reservisten und vier belgische Soldaten a.D.. [Peter Weyers /](#)



24 junge Leute aus elf Nationen ...

... arbeiteten im Workcamp München auf der Kriegsgräberstätte Waldfriedhof. Mit dabei: drei Ukrainerinnen und eine in Deutschland studierende Russin. Alle setzten sich mit jeweils einer Biographie auseinander und stellten sie bei der Gedenkveranstaltung vor. www.volksbund.de/workcamps

[Simone Schmid /](#)



Je elf deutsche und polnische Soldaten ...

... bereiteten gemeinsam den Boden für archäologische Untersuchungen zu einem Kriegsgefangenenlager auf dem Areal der „Nationalen Gedenkstätte Lambinowce“ (früher Lamsdorf) in Polen. Mit dabei: Schüler einer Jugendberufshilfe. Seit 2016 unterstützen deutsche Soldaten und Reservisten auf diese Weise die Gedenkstätte. Vorbereitet hatte den Einsatz Oberstleutnant a.D. Rainer Grygiel, Bundeswehrbeauftragter für Niedersachsen und Bremen. [Museum Lambinowice/Elzbieta Gora /](#)

Baden-Württemberg

Sigismundstraße 16, 78462 Konstanz
 Tel.: 07531 - 90520, Fax: 07531 - 905252
 Mail: lv-konstanz@volksbund.de

Schirmherrin:

Muhterem Aras (Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Guido Wolf (MdL)

Landesgeschäftsführer:

Oliver Wasem

Mitarbeitende: 14 Hauptamtliche, 353 Ehrenamtliche

Verbände: 4 Bezirks-, 23 Kreis-, 246 Ortsverbände

Mitglieder: 11.035

Spenderinnen/Spender: 25.620

Veranstaltungen:

- Vorträge: zu Erbschaftsrecht, historischen Themen und bei Mitarbeitertagungen in Präsenz und online
- Wanderausstellung „Soldatenbretter“ der Künstlerin Bali Tollak in Nordbaden/Südwestfalen
- Landesvertretertag mit Wahlen und Ausstellungseröffnung zum Winterbergtunnel in Konstanz
- Gedenkfeier in Cassino: Rede zur Jugendarbeit von Guido Wolf (Landesvorsitzender)
- Reise zweier Bezirksverbände an den Gardasee und nach Costermano mit 70 Teilnehmerinnen/Teilnehmern
- Benefizkonzerte: Bruchsal, Achern, Friedrichshafen, Schopfheim mit Marinemusikkorps Wilhelmshaven, Heeresmusikkorps Ulm und Landespolizei-Orchester
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkveranstaltung in Stuttgart;
- Gedenkveranstaltungen: in Frankreich in Andilly, Niederbronn, Bergheim und Hohrod/Bärenstall im Elsass

Bildung:

- Besuche von Unterricht, Lehrerkonferenzen, Fortbildungen
- Arbeitseinsatz Kriegsgräber Ravensburg und Bruchsal
- „Lesung gegen Rechts“ in Singen am Hohentwiel mit über 300 Schülern
- Jugendbegegnungen mit Gruppen aus Baden-Württemberg unter anderem in Italien und den Niederlanden
- internationale Jugendbegegnung Karlsruhe
- Abschluss der Bildungspartnerschaft mit dem Stromberg-Gymnasium Vaihingen
- Leitertagung bei München

Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 735.109 Euro
- (2021: 640.110 Euro); Auftaktsammlungen in Nordbaden, Ulm und zentrale Eröffnung in Stuttgart mit Platzkonzert Heeresmusikkorps
- Arbeitseinsätze Bundeswehr/Reservisten mit Einsatz in El Alamein/Ägypten als Höhepunkt
- Dankveranstaltung mit Innenministerium und Landeskommando Baden-Württemberg in Stuttgart



▲ Schülerinnen und Schüler des Stromberg-Gymnasiums Vaihingen am Volkstrauertag in Stuttgart mit Guido Wolf (links) und Stephan Harbarth. Volksbund

Besonderheit:

Parlamentarischer Ring mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras gibt Anstoß zu Volkstrauertagsinitiative in den sozialen Medien

Projekt des Jahres

Von „bedrängender Gegenwärtigkeit“ dieser Tage sprach der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Stephan Harbarth, bei der zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag im Neuen Schloss in Stuttgart und setzte dem seine Botschaft der Friedenshoffnung dagegen. „Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine rüttelt an den Grundfesten der europäischen Friedensordnung und führt uns auf dramatische Weise auch unsere eigene Verletzlichkeit vor Augen“, sagte er.

Der Landesvorsitzende Guido Wolf (Mitglied im Landtag) betonte die Notwendigkeit des Gedenkens und der Mahnung zum Frieden: „Niemand hätte vor einem Jahr daran gedacht, dass auf europäischem Boden – wenige Flugstunden und nur zwei Landesgrenzen entfernt – wieder ein konventioneller Krieg ausbrechen kann“.

Die Schülerinnen und Schüler des neuen Bildungspartners – das Stromberg-Gymnasium Vaihingen – sprachen das Totengedenken und stellten ihre Gedanken zu Krieg und Frieden in einem multimedialen Beitrag vor. Französische und deutsche Schülerinnen und Schüler hatten ein zweisprachiges Anti-Kriegslied in einer Videobotschaft eingesungen.

Geplant für 2023

- Mitgliederfahrt nach Regensburg und zur Kriegsgräberstätte Cheb (früher Eger)
- Festveranstaltung „70 Jahre Jugendarbeit“ bei internationaler Jugendbegegnung

Bayern

Maillingerstraße 24, 80636 München

Tel.: 089 - 188077

Mail: bayern@volksbund.de

Schirmherr:

Alois Glück (Landtagspräsident a.D.)

Landesvorsitzender:

Wilhelm Wenning (Regierungspräsident a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Jörg Raab

Mitarbeitende: 30 Hauptamtliche, 778 Ehrenamtliche

Verbände: 8 Bezirks-, 80 Kreis-, 1.718 Ortsverbände

Mitglieder: 18.466

Spenderinnen/Spender: 32.710

Veranstaltungen:

- Präsenz, Vorträge, Grußworte bei 143 Veranstaltungen nahestehender Verbände
- 13 Vorsorgevorträge in Präsenz, Vorsorge-TV aus München
- 7 Benefizkonzerte
- symbolische Übergabe des Sammlungserlöses im Sozialministerium
- Nachfeier zum zehnjährigen Bestehen der Paten-Kriegsgräberstätte Cheb/Eger in Tschechien
- Kranzniederlegungen unter anderem in Dachau, Mauthausen, am Brendten, in Vierzehneiligen, an der Iller, am Lingekopf/Vogesen, in Innsbruck-Amras
- Französisch-bayerische Kranzniederlegung in München im Vorfeld zu 60 Jahre Élysee-Vertrag
- „Ehrlichkeit ist eine Währung“ – Autorenlesung mit Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel
- Volkstrauertag-Landesfeier in Bayreuth

Bildung:

- Schülerwettbewerb „Kriegsgräberstätten als Lernorte der Geschichte?“
- 20 Jahre Europäisches Jugendprojekt Oberpfalz (mit Deutschland, Tschechien, Polen und Frankreich)
- Internationale Jugendbegegnung und PEACE LINE-Station in München
- Unterstützung der Recherche für das Buchprojekt „Geschichte des Fundraisings in Deutschland“

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 1,79 Mio. Euro (2021: 1,68 Millionen Euro)
- 9 VIP-Auftaktsammlungen / 6.342 Sammler im Ehrenamt
- 10 Kriegsgräberfahrten
- 10 Arbeitseinsätze Bundeswehr/Reservisten

Besonderheiten:

- Gedenkerzen-Aktion zugunsten der mehr als 540 Kriegsgräberstätten in Bayern



▲ Ausgezeichnet – für den Landesverband Bayern nahm Bildungsreferent Maximilian Fügen (Dritter von rechts) in Berlin die Urkunde „Partner der Reserve“ entgegen. 📷 Christian Spicker/Bundeswehr

- Landesverband ist Friedhofsträger von sechs Kriegsgräberstätten in Bayern mit mehr als 13.000 Toten
- 537 Menschen für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet

„Partner der Reserve“

Bei einem Parlamentarischen Abend in Berlin zeichneten die damalige Verteidigungsministerin Christine Lambrecht und Oberst d.R. Prof. Dr. Patrick Sensburg, Präsident des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, fünf Unternehmen und Organisationen als „Partner der Reserve“ aus. Sie würdigten damit Arbeitgeber, die sich um die Bundeswehr und deren Reserve besonders verdient gemacht haben. 2022 gehörten der Volksbund-Landesverband Bayern, das Hessische Innenministerium und drei Firmen dazu. Im Beisein von Generalsekretär Dirk Backen nahm der bayerische Schul- und Bildungsreferent, Hauptmann d.R. Maximilian Fügen, den Preis für den Landesverband entgegen.

Geplant für 2023

- Schülerwettbewerb „Udenkbar – Krieg in Europa. Helden? – Täter? – Opfer?“
- mehrere Kriegsgräberfahrten und Vorsorgevorträge
- Präsenz beim „Tag der Bundeswehr“
- Landesvertretertag in Straubing
- Internationale Jugendbegegnung und PEACE LINE-Station in München
- weitere Geschichts- und Erinnerungstafeln für bayerische Kriegsgräberstätten
- Konsolidierung der Sammlung und der Teilnehmerzahl der Volkstrauertags-Landesfeier in München

Berlin

Julius-Leber-Kaserne,
Kurt-Schumacher-Damm 41, 13405 Berlin
Tel.: 030-2546 4134, Fax: 030-2546 4138
Mail: berlin@volksbund.de,
bildung-berlin@volksbund.de

Schirmherr:

Dennis Buchner (heute: Cornelia Seibeld)
(Präsident/in des Abgeordnetenhauses von Berlin)

Landesvorsitzender:

Dr. Fritz Felgentreu

Landesgeschäftsführer:

Martin Bayer

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche, 1 FSJler, 45 Ehrenamtliche

Mitglieder: 2.407

Spenderinnen/Spender: 4.839

Veranstaltungen:

- Volkstrauertag: Radiogottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Gedenkveranstaltung in Plötzensee, Kranzträger/innen für die zentrale Kranzniederlegung
- Gedenkwoche im Mai mit Stadtführungen, Lesung mit Per Leo („Tränen ohne Trauer“), Gedenkspaziergang mit Kranzniederlegung sowie Busreise zur Einbettung von Kriegsoffizieren in Halbe
- Mitgliederreise nach Sizilien
- Führungen über Berliner Friedhöfe und Kriegsgräberstätten
- Informationsstände, u.a. zum Flugplatzfest, Tag des Friedhofs, Bundeskongress „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Landesvertretertag in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
- Mitgliederversammlung im Dokumentationszentrum Flucht – Vertreibung – Versöhnung mit Vortrag von PD Dr. John Zimmermann (ZMSBw)
- Ehrung der besten Sammler/innen im Abgeordnetenhaus von Berlin

Bildung:

- Seminarfahrten für Referendare/innen in die JBS Niederbronn und Golm
- Hybrides dt.-frz. Fortbildungsseminar „Lehren für Europa“
- Workcamp auf der KZ-Gedenkstätte Mauthausen (AT) für Auszubildende der Knobelsdorff-Schule
- Schulische Projektstage, u.a. im Rahmen des Projekts „Erinner Dich Mal“ und für das int. Workcamp des Ökumenischen Jugenddienstes
- Aktiver Jugendarbeitskreis, u.a. mit Pflegeeinsatz auf dem Friedhof Grunewald
- Ausbau des Lernortes Friedhof Altglienicke
- Schulausstellung zum Ersten Weltkrieg
- Unterstützung des int. Berlin Camps mit Gedenkveranstaltung und Empfang



▲ Neues Domizil der Landesgeschäftsstelle: die Julius-Leber-Kaserne.

📷 Martin Bayer

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 19.034 Euro (2021: 21.935 Euro)
- Arbeitseinsatz auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee mit Soldaten und Reservisten
- Arbeitseinsatz des Landeskommandos Berlin in Lettland

Besonderheiten:

- Betreuung der Gemeinschaftsgrabstätte des Volksbundes auf dem Waldfriedhof Heerstraße

Projekt des Jahres

Das wichtigste Vorhaben für den Landesverband Berlin war der Umzug auf das Gelände der Julius-Leber-Kaserne: Auf diese Weise können mehr als 30.000 Euro pro Jahr an Miet- und Nebenkosten eingespart werden. „Diese Summe investieren wir lieber in unsere Bildungs- und Jugendarbeit“, sagt Geschäftsführer Martin Bayer. Jetzt sind auch viele Wege kürzer, denn das Landeskommmando Berlin unterstützt den Volksbund auf vielfältige Weise – so beim jährlichen internationalen Berlin-Camp, bei der Haus- und Straßensammlung und beim Volkstrauertag. Die neue Landesgeschäftsstelle ist auch mit dem öffentlichen Nahverkehr (U6 Kurt-Schumacher-Platz zum Beispiel) gut zu erreichen. Kostenfreie Parkplätze gibt es direkt vor der Hauptwache.

Geplant für 2023

- 4. bis 10. Oktober Flugreise nach Rom und zur Kriegsgräberstätte Pomezia
- Seminarfahrten für Lehramtsanwärter/innen
- Erinnerungskulturelle Stadt- und Friedhofsführungen

Brandenburg

Kirchstraße 6, 15757 Halbe

Tel.: 033765 - 21920

Mail: brandenburg@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Dietmar Woidke (Ministerpräsident)

Landesvorsitzende:

Prof. Dr. Ulrike Liedtke

(Präsidentin des Landtages Brandenburg)

Landesgeschäftsführer:

Oliver Breithaupt

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche, etwa 28 Ehrenamtliche

Mitglieder: 1.922

Spenderinnen/Spender: 3.313

Veranstaltungen:

- Kranzniederlegung am 30. April – „Tag von Halbe“
- Einbettung deutscher Kriegstoter auf dem Waldfriedhof Halbe unter anderem mit Präsident Wolfgang Schneiderhan sowie Schülerinnen und Schülern des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen und rund 1.100 Gästen (s. Projekt des Jahres)
- Verleihung des Goldenen Volksbund-Ehrenkreuzes an den scheidenden Kreisvorsitzenden Bernd Leubner für 30 Jahre ehrenamtliches Engagement
- Volkstrauertag: Auftaktveranstaltung in Brüssow mit dem evangelischen Militärbischof, Dr. Bernhard Felmborg und Staatssekretär Dr. Markus Grünewald
- Wegführungskonzept um den „Kessel von Halbe“ 1945: bei Märkisch-Buchholz mehr als ein Dutzend Informationstafeln mit Berichten von Zeitzeugen aufgestellt
- Zusammenarbeit mit kanadischer und britischer Kriegsgräberfürsorge
- in- und externes Vortragswesen und Grabnachforschungen

Bildung:

- rund 2.000 Besucher – einzeln und in Gruppen – bei Seminaren, Rüstzeiten und Führungen in Halbe
- Betreuung von Schulklassen durch Volksbund-Gedenkstättenpädagogen in Halbe
- Weiterarbeit an der hauseigenen Ausstellung mit Museumspädagogischem Dienst des Landkreises Dahme-Spreewald „Die Toten von Halbe“
- umfangreiche Bearbeitung des Nachlasses der Familie Teichmann

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 40.003 Euro (2021: 44.510 Euro)
- Verleihung von Volksbund-Ehrenkreuzen an verdiente Sammlerinnen/Sammler der Bundeswehr/Reservisten
- Arbeitseinsätze von Bundeswehr/Reservisten im In- und Ausland



▲ Nach der Einbettung in Halbe: (von links) Generalleutnant Martin Schelleis, Landesvorsitzende Prof. Dr. Ulrike Liedtke und Präsident Wolfgang Schneiderhan auf dem Weg zu den Gräbern sowjetischer Kriegstoter. © Volksbund

Besonderheiten:

- Umbettungen von mehr als 300 Kriegstoten in Brandenburg
- dankbare Entgegennahme einer hohen Summe im Rahmen einer Erbschaft
- begleitende und dankbare Anteilnahme am Tod von Erdmute Labes, Pfarrerin i.R.

Projekt des Jahres

Höhepunkt war die Einbettungsveranstaltung am 5. Mai mit mehr als 1.000 Gästen. Dabei wurde auch die enge Partnerschaft zwischen dem Landesverband und der Bundeswehr in Brandenburg sichtbar. Sie findet Ausdruck in Tagesseminaren, Rüstzeiten, Arbeitseinsätzen und bei der Haus- und Straßensammlung.

An der Einbettung beteiligt waren auch Militärfarrer Matthias Spikermann, zwei Bataillone aus Beelitz und Storkow und das Landespolizeiorchester Brandenburg unter der Leitung von Christian Köhler. Der Inspekteur der Streitkräftebasis, Generalleutnant Martin Schelleis, Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke als Volksbund-Landesvorsitzende und Präsident Wolfgang Schneiderhan würdigten die Zusammenarbeit und verliehen verschiedene Auszeichnungen.

Mit drei Bundeswehrstandorten hat der Volksbund Partnerschaftsvereinbarungen über regelmäßige Zusammenarbeit und Unterstützung getroffen.

Geplant für 2023

- Einbettungen in Halbe, Lebus und Lietzen
- Würdigung des 50. Todestages von Pfarrer Ernst Teichmann

Bremen

Rembertstraße 28, 28203 Bremen
 Tel.: 0421 - 324005, Mail: Bremen@volksbund.de

Schirmherr:

Frank Imhoff
 (Präsident Bremische Bürgerschaft)

Landesvorsitzender:

Dietmar Werstler

Landesgeschäftsführer:

Matthias Sobotta

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche, rund 60 Ehrenamtliche

Verbände: 1 Kreisverband (Bremerhaven)

Mitglieder: 617

Spenderinnen /Spender: 1.166

Veranstaltungen:

- Vortrag zum Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener mit Dr. Jörg Osterloh
- Beteiligung an der Europawoche Bremen
- Benefizkonzert des Musikkorps der Bundeswehr mit rund 400 Gästen
- Mitgliederversammlung mit Führung am Gedenkort „Bunker Valentin“
- Volkstrauertag: Gedenkstunde im Rathaus und zentrale Gedenkveranstaltung auf dem Osterholzer Friedhof

Bildung:

- Ausstellungen und Bildungspakete für Schulen/Institute zur Lehrerfortbildung
- organisatorische und inhaltliche Beteiligung am „Tag der Stadtgeschichte“ in Bremerhaven
- Beteiligung am Landesnetzwerktreffen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Studienfahrt in den Hürtgenwald und die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Lommel
- Unterstützung des Schülerprojekts zum Bremer Musiker Paul Lefmann: Recherche, Buchveröffentlichung, Lesung zu Feldpostbriefen des Ersten Weltkrieges
- „Spurensuchen“ (Führungen) auf den Kriegsgräber- und Gedenkstätten des Osterholzer Friedhofes – unter anderem mit der Volkshochschule Bremen
- Beteiligung an bundesweiten Fortbildungen
- Unterstützung des Workcamps Cannock Chase

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 15.956 Euro (2021: 20.922 Euro); Unterstützung: Ehrenamtliche, Reservistinnen und Reservisten, Landeskommando Bremen, Marineoperationsschule Bremerhaven
- zwei Pflegeeinsätze von Reservistinnen und Reservisten: mit den Heimatfreunden Neuenkirchen auf der Kriegsgräberstätte Neuenkirchen (Zwangsarbeiter/Opfer des Baus U-Boot Bunker Valentin Bremen-Farge) und mit aktiven Soldatinnen/Soldaten in Fort des Malmaison (Frankreich)



▲
 Eröffnung der Ausstellung zu Cannock Chase im County Building in Stafford. Volksbund

Besonderheiten:

- Begleitung der Exhumierung sowjetischer Kriegsopfer in Bremen-Oslebshausen (Nachuntersuchungen dauern an)

Projekt des Jahres

Doppelt bedeutsam war das Workcamp in Cannock Chase nach zwei Jahren Corona-Pause: Seit 60 Jahren gibt es das Volksbund-Angebot, das mit dem Landesverband Bremen eng verknüpft ist. Eine Delegation mit der ehemaligen Landesgeschäftsführerin Isa Nolle besuchte das Workcamp. Außerdem eröffnete der Landesvorsitzende Dietmar Werstler eine neue Ausstellung (s. Seite 8/9). Sie ist an verschiedenen Stationen im Staffordshire County zu sehen und soll auf der Kriegsgräberstätte fest installiert werden, sobald das Gebäude dort saniert ist. Die Initiative zum Bau der Kriegsgräberstätte Cannock Chase geht auf den ersten Bremer Geschäftsführer Siegfried Falke, den Vater von Isa Nolle, zurück. Bei der Gedenkveranstaltung berichtete sie eindrucksvoll von ihrer familiären Verbindung zu der Anlage. Ehrengast war Marianne Voß aus Bayern. Das Grab ihres Vaters Ignaz Kraft, Pilot im Zweiten Weltkrieg, befindet sich in Cannock Chase. Trotz ihres Alters von über 80 Jahren war Marianne Voß mit Ehemann, Tochter und Enkelin zur Gedenkveranstaltung angereist.

Geplant für 2023

- Infostand und Sammlung bei „Bremen Tattoo“
- Dankeschön-Veranstaltung und Jahresempfang für Unterstützerinnen und Unterstützer
- Benefizkonzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr
- Workcamp Cannock Chase
- Fortführung des Projekts Geschichts- und Erinnerungstafeln Osterholzer Friedhof

Hamburg

Brauhausstraße 17, 22041 Hamburg
 Tel.: 040 - 259091, Fax: 040 - 2509050
 Mail: hamburg@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister
 der Freien und Hansestadt Hamburg)

Landesvorsitzende:

Karen Koop

Landesgeschäftsführer:

Dr. Christian Lübcke

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche,

1 im Freiwilligendienst (Soziales Jahr), 175 Ehrenamtliche

Mitglieder: 1.252

Spenderinnen/Spender: 2.911

Veranstaltungen:

- Vortragsreihe zur aktuellen Bedrohung deutscher Seekriegsgräber durch Plünderer
- Ohlsdorfer Friedensfest
- Vorsorgetage in Hamburg

Bildung:

- neue Infotafel auf der Kriegsgräberstätte Niendorf mit Jugendarbeitskreis erarbeitet und installiert
- Kooperation mit dem Verein „Rückenwind“, erster Pflegeeinsatz in Tonndorf
- internationale Jugendbegegnung in Hamburg zum Thema Kolonialismus
- Rechercheprojekt mit Praktikanten zu SS-Angehörigen auf dem Friedhof Bergedorf

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 7.182 Euro (2021: 17.065 Euro)
- sechs Pflegeeinsätze Jüdischer Friedhof Ilandkoppel mit THW, Soldatinnen/Soldaten und Reservisten
- Aufbau einer Recherchegruppe aus Studentinnen/Studenten der Bundeswehruniversität zum Thema Seekriegsgräber

Besonderheiten:

- Hamburger Patenschaft für zentrale Gedenkstunde am Volkstrauertag im Bundestag
- Abschluss einer Kooperation mit der Hamburger Polizei zu politischer Bildung



▲ Pflegearbeiten auf dem jüdischen Friedhof Ilandkoppel in Hamburg.
 📷 Volksbund

Projekt des Jahres

Der Jüdische Friedhof Ilandkoppel war auch im vergangenen Jahr zentrale Begegnungs- und Wirkungsstätte von freiwilligen Helferinnen und Helfern der Bundeswehr, des Volksbundes und der Jüdischen Gemeinde Hamburg. Im Frühjahr kamen erstmals Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks dazu. Gemeinsam setzten die Freiwilligen die Gräber jüdischer Frontsoldaten und KZ-Opfer in stand. Im Rahmen politischer Bildung fand ein lebhafter Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen statt. Das Projekt ist auf mehrere Jahre angelegt.

Geplant für 2023

- Eröffnung einer Jugendausstellung zur „Operation Gomorrha“
- internationale Jugendbegegnung in Hamburg
- Initiative zum Schutz deutscher Seekriegsgräber
- Bildungsfahrt für Förderer nach Schwerin

Hessen

Sandweg 7, 60316 Frankfurt am Main
 Tel.: 069 - 944907-0, Fax: 069 - 944907-70
 Mail: hessen@volksbund.de,
 bildung-hessen@volksbund.de

Schirmherrschaft:

Boris Rhein, ab Mai Astrid Wallmann
 (Landtagspräsident/-präsidentin)

Landesvorsitzender:

Karl Starzacher

Landesgeschäftsführerin:

Viola Krause

Mitarbeitende: 8 Hauptamtliche, 123 Ehrenamtliche

Mitglieder: 6.804

Spenderinnen/Spender: 13.519

Veranstaltungen:

- Gedenkveranstaltungen: 8. Mai, „Tag des Denkmals“ und „Tag des Friedhofs“, Internationale Jugendbegegnung, Volkstrauertag, Jahrestage der Einweihung hessischer Kriegsgräberstätten
- Vorträge etwa beim Hessischen Archivtag; Online-Vortragsreihe der Volkshochschule, diverse Ausstellungspräsentationen
- Führungen über hessische Kriegsgräberstätten und zum Mahnmal in der Karlsaue Kassel
- Beteiligung an externen Gedenkstunden wie der Einbettung napoleonischer Soldaten auf dem Südfriedhof Frankfurt, dem jährlichen Gedenken auf dem Jüdischen Friedhof Frankfurt und auf dem Gelände der „Vitos“-Klinik in Eltville

Bildung:

- 54 Buchungen hessischer Bildungsangebote/Projektstage
- Vorbereitung hessischer Programmteile an der internationalen Jugendbegegnung im Rheingau-Taunus-Kreis
- konzeptionelle Arbeit an hessischen Angeboten für Schulen und Werbematerialien

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 86.368 Euro (2021: 82.848 Euro)
- Werbung, Dokumentation, Evaluation sowie Begleitung, Würdigung und Auszeichnung der Sammlungsaktiven
- 25 Ortstermine/Beratungen zu Kriegsgräberstätten in Hessen
- Werbemaßnahmen für Ausstellungsangebote
- Gespräche mit neuer Schirmherrin Astrid Wallmann und vier neuen Kreisvorsitzenden

Besonderheit (Forschung):

- Aktualisierung der Informationstafel für die Kriegsgräberstätte Ludwigstein inklusive neuer Biographie
- Wiederaufnahme der Forschung zur Kriegsgräberstätte Schlüchtern



▲ Studiengruppe bereitet sich am Eingang der Kriegsgräberstätte Maleme auf Kreta auf den Besuch vor.

📷 Volksbund Hessen/Viola Krause

- Aktualisierung der Ergebnisse des Forschungsprojekts auf der Webseite
- in- und externe Beratung zu hessischen Forschungsergebnissen

Projekt des Jahres

Die Studienreise „Gemeinsam in Europa – deutsch-griechische Beziehungen im 20. und 21. Jahrhundert“ nach Kreta war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Projekt: Erstmals fand eine Kooperation mit dem Landesverband Thüringen und den Landeszentralen für politische Bildung beider Bundesländer statt. Auch die gemeinsame Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern in Hessen und Thüringen war neu.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hatte vor der Reise kaum jemand Berührungspunkte mit dem Volksbund. Die meisten besuchten erstmals eine Kriegsgräberstätte. Ihr Feedback war ebenfalls besonders: Sie lobten das Programm und die Reise als außergewöhnliche, lehrreiche und einmalige Erfahrung!

Geplant für 2023

- Präsentation neuer Forschungsergebnisse zur Kriegsgräberstätte Schlüchtern und Start der Recherche zum Südfriedhof Wiesbaden
- Ergänzung des bisherigen Informationssystems des Landesverbandes durch Entwicklung von QR-Code-Tafeln
- Kooperationsveranstaltung zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ mit der Landeszentrale für politische Bildung
- Landesvertretertag in der Orangerie in Kassel

Mecklenburg-Vorpommern

Walther-Rathenau-Straße 2, 19055 Schwerin
 Tel.: 0385 - 5918430, Fax: 0385 - 59184331
 Mail: m-v@volksbund.de, Internet: mv.volksbund.de

Schirmherrin:

Birgit Hesse (Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Lorenz Caffier (Minister a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Karsten Richter

Mitarbeitende: 3 Haupt- / 225 Ehrenamtliche,
 1 FSJ/BfD (nicht besetzt)

Verbände: 11 Regional-/Kreisverbände

Mitglieder: 1.333

Spenderinnen/Spender: 2.070

Veranstaltungen:

- Gedenkstunde auf dem Golm/Usedom zum Jahrestag der Bombardierung von Swinemünde 12. März 1945
- 6 Konzerte mit Landespolizeiorchester und Heeresmusik-korps Neubrandenburg: Demmin, Ueckermünde, Lübbtheen, Vellahn, Schönberg und Plau am See
- Vortrag und Ausstellung „Kriegsgräberstätten als europäische Lernorte“ in Ribnitz-Damgarten
- Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Wismar
- Einbettung von 345 Kriegstoten auf der Kriegsgräberstätte in Stare Czarnowo (früher: Neumark)
- Volkstrauertag: Gedenkstunden auf dem Golm, in Schwerin, in Stare Czarnowo

Bildung:

- trinationales „Monte-Cassino-Projekt“ mit Gymnasialem Schulzentrum Wittenburg
- Pflegeeinsätze der AG „Kriegsgräber“
- Infostand des Jugendarbeitskreises am „Tag der offenen Tür“ des Landtags
- internationales Workcamp Rostock in Kooperation mit der „CJD Christopherusschule“
- Stolperstein-Putzaktion des Jugendarbeitskreises am Anne-Frank-Tag in Parchim
- Forschungsprojekt im Wahlpflichtkurs Regionale Schule Gingst auf Rügen zu 120 Gefallenen des Ersten Weltkrieges

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 35.659 Euro (2021: 35.476 Euro)
- Infostand zum 67. Gründungstag der Bundeswehr in Schwerin
- Empfang für Sammler/innen im Schweriner Schloss mit Landtagspräsidentin Birgit Hesse

Besonderheiten:

- Wismar: Ausstellung „1000 Kraniche“ von Frieda Genzer, Gewinnerin des Comic-Wettbewerbs



▲ Workcamp-Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren in Cassino (Italien) die Ergebnisse ihrer Biographie-Arbeit.

📷 Michele Di Leonardo

- Symposium „Nationale Gedenktage im Vergleich – 100 Jahre Volkstrauertag“ in Rostock

Projekt des Jahres

Monte Cassino in Italien war das Ziel von 15 Schülerinnen und Schülern des Gymnasialen Schulzentrums Wittenburg im September. Die Teilnahme an der dortigen Jugendbegegnung – seit vielen Jahren Bestandteil des Schulprogramms – wird von der Monte Cassino-Stiftung organisiert und zum großen Teil finanziert. Der Landesverband unterstützt das Angebot Jahr für Jahr. Neben den Jugendlichen aus Wittenburg nahmen jeweils 15 Teenager aus Wagrowiecz (Polen) und Faringdon (England) teil. Sie beschäftigten sich intensiv mit der Schlacht um den Monte Cassino, besuchten Kriegsgräberstätten und befassten sich mit Schicksalen dort bestatteter Soldaten. Höhepunkt war eine von allen Jugendlichen vorbereitete und gestaltete Gedenkveranstaltung auf dem Marktplatz von Cassino.

Geplant für 2023

- Gedenkstunde auf der Kriegsgräberstätte Golm
- landesweite Pflegeeinsätze – Schwerpunktthema „70 Jahre Jugendarbeit“
- Infoveranstaltung für ehrenamtlich Engagierte im Marine-Stützpunkt Warnemünde
- Schul- und Berufschul-Workcamp in Polen
- Präsenz am „Tag der offenen Tür“ des Landtags Mecklenburg-Vorpommern
- Work-Weekend des Jugendarbeitskreises in Rostock
- 7 Benefizkonzerte
- Gedenkstunde für Hamburger Bombenopfer auf dem Alten Friedhof Schwerin

Niedersachsen

Wedekindstraße 32, 30161 Hannover
 Tel.: 0511 - 321282, Mail: niedersachsen@volksbund.de
 Internet: www.volksbund-niedersachsen.de, Facebook:
 http://www.facebook.com/volksbund-niedersachsen

Schirmherrin:

Dr. Gabriele Andretta (Landtagspräsidentin)

Landesvorsitzender:

Grant Hendrik Tonne (Kultusminister)

Landesgeschäftsführer:

Roland Behrmann

Mitarbeitende: 19 Haupt-, ca. 1.100 Ehrenamtliche

Verbände: 4 Bezirks-, 52 Kreisverbände

Mitglieder: 10.272

Spenderinnen/Spender: 20.319

Veranstaltungen:

- 46 Veranstaltungen, darunter Ehrungen, Vorträge, Versammlungen, Vertretertage, Ausstellungsstände sowie Veranstaltungen zum Thema Erbrecht
- 9 Infostände bei Veranstaltungen
- 2 Konzerte
- Beratung bei Gestaltung und Instandsetzung und -haltung von 46 Kriegsgräberstätten

Bildung:

- fast 70 Info-Veranstaltungen/Vorträge
- 20 Schulprojekte zu Kriegsgräber- und Gedenkstätten
- Fortbildungen sowie Studien- und Infofahrten für Lehrkräfte
- 15 Ausstellungstermine: unter anderem zu den Themen „Ohne Angst verschieden sein“, „Flucht und Vertreibung“, „Helden, Täter, Opfer“, „Zeitenwende `45“, „Krieg- und Menschenrechte“ sowie zum Ersten Weltkrieg

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 590.680 Euro (2021: 539.798 Euro)
- 18 Pflegeeinsätze im Ausland (5 Frankreich, je 2 Belgien, Österreich und Italien; je 1 in Polen und der Slowakei), Inland: 1 Pflegeeinsatz mit Reservisten
- 2 Seminare zur Politischen Bildung bei der Bundeswehr

Besonderheiten:

- fachdidaktische Tagung 2022: „Geschichten von Heldinnen und Helden, Täterinnen und Tätern und Opfern im Umfeld des Zweiten Weltkrieges – Wertungswandel und Rezeptionsgeschichte“ – mit Ausstellung und Handreichung
- Web-Seminarreihe mit 3 Veranstaltungen zum Thema „Geschichte(n) von Helden, Tätern und Opfern im Umfeld des Zweiten Weltkrieges“ in Zusammenarbeit mit 12 Volkshochschulen



▲ Auf dem Friedhof Langholt enthüllen Schülerinnen und Schüler der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn die neue Tafel.

📷 Volksbund

Projekt des Jahres

Eine besondere Begegnung ist dem Projekt „Geschichts- und Erinnerungstafel“ auf dem katholischen Friedhof in Langholt im Landkreis Leer zu verdanken. Der Hintergrund: Gemeinsam mit dem Bezirksverband Weser-Ems beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Schule am Osterfehn mit Biographien der dort Bestatteten, unter ihnen 20 Säuglinge und Kleinkinder, deren Eltern als Displaced Persons in Rhauderfehn gelebt hatten. Auch Viktor Woroncow, Sohn ehemaliger russischer Zwangsarbeiter, gehörte dazu. Geboren im Sommer 1945, starb er im Alter von sechs Monaten. Es gelang, Viktors Schwester Halina in den USA ausfindig zu machen, die zwar von der Existenz des Bruders wusste, nicht aber, wo er begraben ist. Sie reiste nach Deutschland, um gemeinsam mit den Jugendlichen und Volksbund-Vertretern eine Tafel zur Erinnerung an diese Kriegstoten von Rhauderfehn einzuweihen.

Geplant für 2023

- Workcamp mit Auszubildenden des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Hannover AHA
- Info-Stände Landesgartenschau (Bad Gandersheim) und am Tag der Bundeswehr (Bückeburg)
- Vorbereitung Pfingsttreffen in Damme/Osnabrück
- Gruppenreise ins Elsass
- Betreuung internationaler Workcamps in Osnabrück und am Monte Cassino (Italien)
- Lehrerstudienfahrt in die Niederlande mit dem Landesverband Bremen
- Webinare mit Volkshochschulen zu „Ohne Angst verschieden sein“

Nordrhein-Westfalen

Alfredstraße 213, 45131 Essen
 Tel.: 0201 - 842370, Mail: nrw@volksbund.de,
 bildung-nrw@volksbund.de

Schirmherr:

Hendrik Wüst (Ministerpräsident)

Landesvorsitzender:

Thomas Kutschaty (Staatsminister a.D., MdL)

Landesgeschäftsführer:

Stefan Schmidt

Mitarbeitende: 13 Hauptamtliche, ca. 1.100 Ehrenamtliche

Verbände: 5 Bezirks-, 56 Kreis-, 557 Ortsverbände

Mitglieder: 11.867

Spenderinnen/Spender: 31.769

Veranstaltungen:

- „Monat des Kriegsgrabes“ im September: Führungen über Kriegsgräberstätten etwa in Büren, Gelsenkirchen, Dortmund, Rurberg und Stukenbrock-Senne; Podiumsdiskussion zu Gedenkkultur in Coesfeld; Lesungen, unter anderem mit Altbundespräsident Joachim Gauck aus seinem Buch „Toleranz“; Ausstellung „Kriegsgräberstätten als europäische Lernorte“ im Landtag; Exkursionen – unter anderem nach Ysselsteyn
- Landesvertretertag im Landtag
- 16 Ausstellungen an verschiedenen Orten
- Vorträge über die Volksbundarbeit – unter anderem in Verwaltungskonferenzen
- Info-Stände zum Beispiel beim „Tag der Bundeswehr“ und beim „Hürtgenwaldmarsch“
- Benefizkonzert in Bad Salzuflen
- Volkstrauertag: Zentrale Landesgedenkstunde in Dülmen

Bildung:

- Projekt „Ein Actionbound für den Parkfriedhof Dinslaken“, gefördert durch Bundesprogramm „Demokratie leben“
- Ausbau des Projekts „Mit dem iPad auf Spurensuche“
- Fahrten mit Auszubildenden aus Rheine und Siegen nach Ysselsteyn
- Internationale Workcamps in Brüggen am Niederrhein, Paderborn und in der Eifel
- Projekt „OPENION – Bildung für eine starke Demokratie“, Schwerpunkt „Russischer Friedhof“ in Werne
- Info-Tafeln in Petershagen und Mönchengladbach als Ergebnisse von Schulprojekten
- Studienfahrt für Lehrkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nach Neuengamme und Usedom
- Treffen Jugendarbeitskreis im Frühjahr und Herbst, unter anderem mit Besuch der „Arolsen Archives“ und der Gedenkstätte Steinwache (Dortmund)

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 353.690 Euro (2021: 372.282 Euro)



▲ Freuten sich über ein vielfältiges Programm im „Monat des Kriegsgrabes“: Thomas Kutschaty (Landesvorsitzender, links) und Stefan Schmidt (Landesgeschäftsführer). Volksbund

- Dankveranstaltung im Landtag für Sammlerinnen und Sammler
- 13 Informationsveranstaltungen zu Vorsorgethemen
- 8 Pflegeeinsätze: 4 Bundeswehr, 4 Reservistenkameradschaften mit Unterstützung der Bundeswehr in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Italien und Rumänien

Besonderheiten:

- Forschungsprojekt „Plennyje“ zu sowjetischen Kriegsgefangenen, gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung
- Beitritt der Gemeinden Reken, Gronau, Wadersloh und Rhede zum „Deutschen Riga-Komitee“

Projekt des Jahres

Mit dem Projekt „Ge(h)denken! Monat des Kriegsgrabes im September 2022“ rückte der Landesverband Nordrhein-Westfalen seine vielfältige Arbeit landesweit in den Fokus. Mit Führungen, Vorträgen, Lesungen, Tagesfahrten und Ausstellungen machte er auf Kriegsgräberstätten als Gedenk- und Erinnerungsorte aufmerksam. Diese Aktion stieß auf großes Interesse und gute Resonanz. Sie soll wiederholt werden.

Geplant für 2023

- „Monat des Kriegsgrabes“ im September
- Führungen auf Kriegsgräberstätten
- Motivation von Ehrenamtlichen und Mitgliedergewinnung
- Studienfahrt für Lehrkräfte

Rheinland-Pfalz

117er Ehrenhof 5, 55118 Mainz

Tel.: 06831 - 220229

Mail: rheinland-pfalz@volksbund.de

Schirmherr:

Hendrik Hering (Landtagspräsident)

Landesvorsitzender:

Martin Haller (MdL)

Landesgeschäftsführer:

Carsten Baus

Mitarbeitende: 11 Hauptamtliche, ca. 250 Ehrenamtliche

Mitglieder: 4.518

Spenderinnen/Spender: 11.702

Veranstaltungen:

- Vorstellung der Wanderausstellung „Kriegsgräberstätten in Rheinland-Pfalz“ (Kooperationsprojekt Volksbund und Generaldirektion Kulturelles Erbe, oberste Denkmalschutzbehörde Rheinland-Pfalz), ergänzend zum gleichnamigen Buch von 2021
- 2. Aktionstag „Rheinwiesenerlager Bretzenheim“ mit Aufnahme der Impulse der ersten Veranstaltung, temporärer Wanderweg über ehemaliges Lagergelände ausgeschildert
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkveranstaltung in Landau, Redner: Staatsminister im Auswärtigen Amt, Dr. Tobias Lindner (Bundestagsabgeordneter).
- Dank für Sammlerinnen und Sammler im Landtag, erstmals wurden auch zivile Engagierte von Volksbund-Schirmherr, Landtagspräsident Hendrik Hering, ausgezeichnet

Bildung:

- Fertigstellung einer Broschüre zum Thema Rheinwiesenerlager gemeinsam mit Landeszentrale für politische Bildung
- mehr als 1.400 Jugendliche bei Schulfahrten nach Verdun begleitet und Volksbundarbeit vorgestellt
- Workcamp „Kaiserslautern international“ mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sehr gute Resonanz in der Gruppe und bei der Presse
- Führungen über Friedhöfe und Kriegsgräberstätten in ganz Rheinland-Pfalz
- Bildungs- und Pflegeprojekt mit 12er-Klassen eines Gymnasiums auf Kriegsgräberstätte Lohrer Wald bei Bad Kreuznach
- Bildungs- und Pflegeprojekt mit einer Förderschule aus Bad Ems auf der Kriegsgräberstätte Daleiden/Eifel
- historisch-politisch Bildung mit einer Bundeswehrinheit
- „Atelier des Mémoires“: Gemeinschaftsprojekt zum Ersten Weltkrieg mit 12-er Klassen eines Gymnasiums aus Zweibrücken und Chateau Thierry in und um Reims

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 422.770 Euro (2021: 425.222 Euro)
- regelmäßige Öffnungstage im Dokuzentrum Rheinwiesenerlager in Bretzenheim



▲ Spurensuche mit Schülerinnen und Schülern auf einem US-amerikanischen Friedhof in Frankreich 📷 Carsten Baus

- Benefizkonzert mit Heeresmusikkorps Koblenz im Ramstein

Besonderheiten:

- Dokuzentrum Rheinwiesenerlager in Bretzenheim/Nahe als Schwerpunkt der Landesverbands-Arbeit, Zahl der Anfragen von Schulen und aus der Erwachsenenbildung steigt stetig, regelmäßige Öffnungstage

Projekt des Jahres

„Atelier des Mémoires“: Unter diesem Titel gingen 32 Schülerinnen und Schüler aus Zweibrücken und Chateau Thierry auf Spurensuche zum Ersten Weltkrieg. Mit vier Lehrerinnen und dem Volksbund erkundeten sie von Reims aus die Drachenhöhle, den „Chemin des Dames“, das „Musée de la Grande Guerre“ in Meaux, die Lichtung von Compiègne und natürlich Soldatenfriedhöfe – einen deutschen, einen französischen und einen US-amerikanischen. Höhepunkt: Die Feierlichkeiten zum Jahrestag des Waffenstillstandes am 11. November im Rathaus von Chateau-Thierry. Danke an engagierte Lehrerinnen und höchst interessierte Schülerinnen und Schüler, die in den vier Tagen viel von-, mit- und übereinander gelernt haben!

Geplant für 2023

- Abschluss der Übernahme des Dokuzentrum Bretzenheim und Neueröffnung der Dauerausstellung
- Reise für Mitglieder und Förderer in die Normandie
- Führungen über Kriegsgräberstätten landesweit
- Info-Veranstaltungen zu Erbrechtsthemen und Bestattungsvorsorge
- Schulfahrten nach Verdun, Schülerprojekte auf Kriegsgräberstätten
- Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag in Koblenz

Saar

Graf-Werder-Kaserne

Wallerfanger Str. 31, Gebäude 13, 66740 Saarlouis

Tel.: 06831 - 4888598, Fax: 06831 - 4888596

Mail: saarland@volksbund.de

Schirmherrin:

Anke Rehlinger (Ministerpräsidentin)

Landesvorsitzender:

Werner Hillen (Rektor a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Carsten Baus

Mitarbeitende: 5 Hauptamtliche, 39 Ehrenamtliche

Mitglieder: 1.084

Spenderinnen/Spender: 2.388

Veranstaltungen:

- Führung Hauptfriedhof Saarbrücken mit Ehrenamtler Dominik Sand, der Gräber vom Krieg 1870/71 pflegt
- Beteiligung an Gedenkfeiern in Frankreich
- Gruppenfahrten mit Ziel Verdun, KZ Natzweiler-Struthof
- Sammlungsauftakt mit Infostand in Saarbrücken
- Volkstrauertag: grenzübergreifende Veranstaltung mit Gedenkrede vom Kommandeur Landeskommando Saarland, Oberst Matthias Reibold
- Infoveranstaltungen mit Fachanwalt für Erbrecht und Bestattermeister

Bildung:

- Begleitung von Jugendlichen auf Exkursion nach Auschwitz
- Pflegeeinsatz des Jugendarbeitskreises auf dem Hauptfriedhof in Saarbrücken
- Sammlung von Schülerinnen, Schülern und Bundeswehr, erstmals drei Gymnasien beteiligt
- Deutsch-Französisches Symposium mit Lehrkräften in Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Niederbronn-les-Bains
- Einweihung neue Infotafel und Stele am „Lernort Lebach“
- Führung einer deutsch-französischen Jugendgruppe über Gestapo-Lager Neue Bremm und durch den Deutsch-Französischen Garten

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 116.890 Euro (2021: 128.464 Euro)
- Dankesfahrt mit der Bundeswehr nach Verdun
- Stelen mit QR-Code an Kriegerdenkmälern in zwei Gemeinden installiert
- Workcamp mit Reservisten und Jugendlichen auf dem Waldfriedhof Saarbrücken-Burbach
- Infostand bei Adventskonzert des Heeresmusikcorps Koblenz in Saarlouis
- kooperierende Tätigkeit des Vorsitzenden in Vorständen: Europa-Union Saar, Europa Initiative St. Germanshof, Europäische Bewegung Saar, Initiative Neue Bremm



▲ Amélie Zemlin-Kohlberger (Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit) auf dem Friedhof Riegelsberg. 📷 Monika Jungfleisch

- Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft für Erinnerungsarbeit im Saarland mit über 100 Mitgliedern

Besonderheiten:

- „Rentnerband Saar“ feierte 35-jähriges Bestehen – ehrenamtliche Arbeitseinsätze in Bergheim/Elsass
- Präfekt des Département Moselle nahm erstmalig an Volkstrauertagsveranstaltung teil

Projekt des Jahres

Mehr als nur der Name: An Kriegsgräberstätten oder Kriegerdenkmälern in den Gemeinden Schiffweiler und Riegelsberg findet man seit 2022 QR-Code-Stelen. Scannt man den Code, gelangt man zu einer Liste aller Kriegstoten aus der jeweiligen Gemeinde mitsamt dem Ort der letzten Ruhestätte (soweit bekannt). Die meisten Gefallenen sind nicht zurückgekehrt und ruhen fern der Heimat. Die Stelen sollen die Aufmerksamkeit auf die Mahnmale und Kriegsgräberstätten lenken und die Bevölkerung ermutigen, sich sowohl mit den weltweiten als auch den lokalen Dimensionen der Weltkriege zu befassen. Die Listen findet man auf der Homepage des Landesverbandes (saarland.volksbund.de unter „Projekte“).

Geplant für 2023

- Stand und Sammlung bei Musikparade Saarbrücken
- Installation weiterer QR-Code-Stelen
- JAK-Arbeitseinsatz in Elm-Sprengen
- Begleitung Jugendlicher/Erwachsener nach Auschwitz
- Ausbau eines neuen Lernortes in St. Wendel
- deutsch-französische Lehrerfortbildung in Niederbronn-les-Bains
- Staatstheater-Aktion für Mitglieder
- Fahrten nach Verdun und zum KZ Natzweiler-Struthof

Sachsen

Loschwitzer Straße 52 a, 01309 Dresden

Tel.: 0351 - 314370

Mail: sachsen@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Matthias Rößler (Landtagspräsident)

Landesvorsitzende:

Andrea Dombois (Erste Vizepräsidentin des Landtags)

Landesgeschäftsführer:

Dr. Dirk Reitz

Mitarbeitende: 2,5 Stellen hauptamtlich, 50 Ehrenamtliche

Verbände: 3 Kreisverbände, 2 Regionalbeauftragte

Mitglieder: 2.518

Spenderinnen/Spender: 5.173

Veranstaltungen:

- Gedenkveranstaltungen: zum Jahrestag der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 und mit jüdischer Gemeinde am 9. November; beteiligt an Veranstaltungen in Sachsen
- Wiedereinweihung des Denkmals für französische Kriegstote 1870/71
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkfeier auf dem Dresdner Nordfriedhof und im Sächsischen Landtag

Bildung:

- Auszeichnung der Sieger des internationalen Comicwettbewerbs des Volksbundes, Teilnahme der Gewinnergruppen aus Leipzig an einer deutsch-französisch-belgischen Jugendbegegnung in Niederbronn-les-Bains
- mehrtägige Gedenkstätten-Exkursion als Angebot für Schülerinnen und Schüler in den Herbstferien
- Fortführung langfristiger Kooperationsprojekte – etwa Erinnerungsprojekt auf dem Johannisfriedhof Dresden
- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium Freiberg
- Wiederaufnahme des deutsch-griechischen Jugendaustauschs Görlitz – Kreta
- friedenspädagogische Workshops in Schulen und auf den offiziell als Lernorten anerkannten Kriegsgräberstätten
- Pfingsttreffen für engagierte Jugendliche aus der gesamten Bundesrepublik in Johanngeorgenstadt
- Wiederbelebung des Jugendarbeitskreises, Wahl eines neuen Sprecherteams

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 23.805 Euro (2021: 19.928 Euro) – über „vor-Corona-Niveau“
- Arbeitseinsätze von Bundeswehr/Reservisten

Besonderheiten:

- Landesverbandstag mit Neuwahl des Landesvorstands für die Amtszeit bis 2026
- Einsetzung von Regionalbeauftragten für Plauen und den gesamten Vogtlandkreis sowie Dresden und Umgebung



▲ Bei der Einweihung des sanierten Denkmals für Soldaten des Krieges 1870/71 in Kaditz. © Volksbund/Carsten Riedel

Projekt des Jahres

In enger Kooperation mit den Partnern des „Souvenir Français“ und dank eines französischen Mäzens gelang es, binnen weniger Monate ein Denkmal für 117 französische Lazarett-Tote von 1870/71 in Dresden-Kaditz zu sanieren. Außerdem machten es aufwändige Recherchen möglich, die Namen der Toten zu ermitteln und sie auf Gedenktafeln zu verzeichnen. An der Einweihung nahmen Vertreter der französischen Botschaft, der Bundeswehr und Bürgermeister der französischen Heimatgemeinden der Toten teil. Offizieranwärter des deutschen und des französischen Heeres trugen die Kränze.

Das Denkmal in Kaditz ist eines von vielen Kriegerdenkmalen, die an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 erinnern – an einen Krieg, der im französischen Bewusstsein weitaus tiefer verankert ist als im deutschen. Anstelle der für unüberwindlich gehaltenen „Erbfeindschaft“ zwischen Deutschen und Franzosen trat nach 1945 die „Versöhnung über den Gräbern“. Sie setzte für die europäische Friedensordnung Maßstäbe. Die Wiedereinweihung des Denkmals in Kaditz bildet einen weiteren Baustein dieses Friedenswerks.

Geplant für 2023

- weitere deutsch-griechische Schülerbegegnungen, Etablierung weiterer internationaler Schulprojekte – unter anderem mit ukrainischen Partnern
- Ausbau der Angebote im Lernorte-Programm
- Schulprojekte und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte
- Erfassung und Überprüfung des Bestands der Kriegsgräber in Sachsen in Zusammenarbeit mit dem sächsischen Sozialministerium

Sachsen-Anhalt

Jahnring 17, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391 - 6074540, Fax: 0391 - 60745429
Mail: s-anhalt@volksbund.de

Schirmherr:

Dr. Gunnar Schellenberger (Landtagspräsident)

Landesvorsitzender:

Dieter Steinecke (Landtagspräsident a. D.)

Landesgeschäftsführer:

Jan Scherschmidt

Mitarbeitende: 3 Hauptamtliche, 47 Ehrenamtliche

Verbände: 7 Kreisverbände

Mitglieder: 1.228

Spenderinnen/Spender: 2.323

Veranstaltungen:

- Beteiligung an Veranstaltungen zum Gedenken an die Zerstörung Magdeburgs, an die Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944, an Opfer der Novemberpogrome von 1938
- Aktion mit Jugendprojekt „Tagebuch der Gefühle“ am Holocaust-Gedenktag auf Gertraudenfriedhof in Halle (Saale)
- Gedenken an den Gräbern von Gefallenen der Bundeswehr
- Volkstrauertag: Gedenkstunde im Landtag mit Redner Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Kranzniederlegung Westfriedhof

Bildung:

- „Aktion Rote Hand“-Workshops zum Thema Kindersoldaten und Menschenrechte, „Rote Hände“ an Landtagspräsidenten Dr. Gunnar Schellenberger übergeben
- Führungen mit Volkshochschulen über Kriegsgräberstätten in Magdeburg, Dessau und Halle (Saale), Führung für Jugendgruppe in Köthen
- Fortbildung für Lehrkräfte zu „Kriegsgräberstätten als außerschulische Lernorte“ Gertraudenfriedhof Halle (Saale)
- dreitägige historisch-politische Bildungsveranstaltung für Bundeswehr mit Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen-Anhalt und Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften
- Begleitung Gewinnerinnen/Gewinner des deutsch-französischen Comicwettbewerbs nach Niederbronn
- Fortbildungsreise Riga/Lettland „Deutsche, lettische und europäische Dimensionen des Vernichtungsgeschehens und der Erinnerungskulturen“ mit der Landeszentrale für politische Bildung
- neue Sonderausstellung „Gemeinsam für den Frieden“ in den Gedenkstätten Roter Ochse in Halle (Saale) und KZ Lichtenburg Prettin, mit Veranstaltungen begleitet
- bundesweites Treffen der Jugendarbeitskreise in Magdeburg

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 28.745 Euro (2021: 26.930 Euro)
- Auszeichnung der besten Sammlerinnen/Sammler durch Schirmherrn Dr. Gunnar Schellenberger und Kommandeur Landeskommando, Oberst Bernd Albers



▲ Stoffbänder erinnerten auf dem Gräberfeld der „Vereinten Nationen“ in Halle (Saale) an 200 Tote. © Volksbund

Besonderheiten:

- Dokumentation des Innenministeriums und des Volksbundes zu allen Kriegsgräberstätten des Zweiten Weltkrieges im heutigen Sachsen-Anhalt präsentiert
- Riga-Komitee: Begleitung Gedenkreise nach Riga, Sonderausstellung bei jüdischen Kulturtagen in Magdeburg
- „Tag des Friedhofs“: Friedhofsführung und Beteiligung an einer Fernsehdokumentation auf Westfriedhof Magdeburg
- Kunst- und Friedensprojekt Peace Monument „Floris Pax“: Workshops an Schulen und anderen Bildungsträgern

Projekt des Jahres 2022

Am Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus rückte der Volksbund das Gräberfeld der „Vereinten Nationen“ auf dem Gertraudenfriedhof in Halle (Saale) in den Mittelpunkt: Jugendliche des Projekts „Tagebuch der Gefühle“ aus Halle (Saale) und der Gedenkstätte „Roter Ochse“ schrieben die Namen von 200 Toten aus 18 Nationen – größtenteils Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter – auf Stoffbänder und gestalteten die Gedenkstunde mit. Jetzt will die Stadt die Namen dieser Toten dauerhaft an dem Gräberfeld sichtbar machen.

Geplant für 2023

- Sonderausstellung „Gemeinsam für den Frieden“ in Gardelegen und Isenschnibbe
- deutsch-slowakisches Workcamp in der Slowakei mit dem Europäischen Bildungswerk für Berufe und Gesellschaft
- Benefizkonzerte mit Landespolizei-Orchester Sachsen-Anhalt
- Fortführung Projekt „Floris Pax“ an Schulen
- 5 Reisen zu Stätten der Erinnerung im Ausland mit den Landesverbänden Sachsen und Thüringen

Schleswig-Holstein

An der Schanze 2, 24226 Heikendorf (am U-Boot-Ehrenmal)
Tel.: 0431 - 9066190, Mail: info@volksbund-sh.de

Schirmherrschaft:

Klaus Schlie, ab Juni Kristina Herbst
(Landtagspräsident/-präsidentin)

Landesvorsitzender:

Dr. Ekkehard Klug (Minister a.D.)

Landesgeschäftsführer:

Frank Niemanns

Mitarbeiter: 3 Hauptamtliche, rund 50 Ehrenamtliche

Verbände: 15 Kreis-, 12 Ortsverbände

Mitglieder: 2.913

Spenderinnen/Spender: 7.608

Veranstaltungen:

- „Sommer Open Air“ am U-Boot-Ehrenmal, Konzert mit dem Marinemusikkorps Kiel
- Auszeichnungen für verdiente Ehrenamtler, Sammler, Reservisten und Gemeinden
- Tag der offenen Tür am U-Boot-Ehrenmal
- Arbeitseinsätze mit Soldaten, Reservisten und Freiwilligen im Inland, unter anderem in Plön (Kadettenfriedhof), Flensburg, Klixbüll und Heist
- Kreisgeschäftsführertagung in Holm (Kreis Pinneberg)
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkstunde im Landtag, Rednerin: Schirmherrin Kristina Herbst

Bildung:

- Wiederaufnahme Zusammenarbeit mit der Bundeswehr nach Corona, vor allem mit Jugendoffizieren aus Schleswig-Holstein
- Veranstaltungsreihe „Demokratietage“ mit der Böll-Stiftung, Teilnahme an 12 Schulen mit Workshop zu „Völkerrecht und Menschenrechte“
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
- Ausstellungen „14/18 – Mitten in Europa“; „Flucht und Vertreibung“, „Krieg und Menschenrechte“ an Schulen, in Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen, teilweise mit Projekttagen und Führungen über Kriegsgräberstätten
- Auf- und Ausbau des U-Boot-Ehrenmals in Möltenort als Lernort

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 173.032 Euro (2021: 172.179 Euro)
- Kooperationsvereinbarung Kirchengemeinde Bornhöved
- Aktion „Flyer zur Sammlung“ mit rund 30.000 verteilten Exemplaren mit Spendenaufruf
- Arbeitseinsätze Bundeswehr in Pordoi/Italien, Vazec/Slowakei, Ysselsteyn/Niederlande, Honkanummi/Finnland und Langemark/Belgien



▲ Pädagogische Fachkräfte in Dänemark – hier im neuen Museum FLUGT in Oksbøl. 📍 Volksbund

- Seminar für Standortunterstützungspersonal in der Jugendbegegnungsstätte Ysselsteyn/Niederlande

Projekt des Jahres

Spurensuche zu Flucht und Vertreibung in Dänemark: Eine Studienreise führte 15 pädagogische Fachkräfte unter anderem zur Jugendbildungsstätte Knivsberg der deutschen Minderheit, ins Tirpitz-Museum Blavand und ins neue Museum FLUGT mit angrenzender deutscher Kriegsgräberstätte in Oksbøl. Schwerpunkt war das Thema Flucht und Gewaltmigration, hier besonders die Zeit von 1945 bis 1949, als Dänemark rund 250.000 deutsche Flüchtlinge aufgenommen hatte. Im ehemaligen Flüchtlingslager Oksbøl und im Museum FLUGT wird zum einen das Leben im Lager dargestellt, zum anderen werden dort Flucht und Gewaltmigration bis in die Gegenwart thematisiert. Die angrenzende Kriegsgräberstätte, für die der Volksbund eine neue Ausstellung plant, führt eindrücklich vor Augen, dass gerade immer wieder die Schwächsten – nämlich Kinder – Flucht und Vertreibung mit dem Leben bezahlen.

Geplant für 2023

- Gründung der „Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Kriegsgräber“ unter dem Dach des Reservistenverbandes
- Kammerkonzert in der Kirche Bornhöved
- Infofahrt für Ehrenamtler und Mitglieder der „RAG Kriegsgräber“ zur Einbettung in Stare Czarnowo/Polen
- Beteiligung an Infotagen/Tagen der offenen Tür unter anderem am U-Boot-Ehrenmal, am Marine-Ehrenmal, in Eutin und Husum
- „Sommer Open Air“ am U-Boot-Ehrenmal

Thüringen

Bahnhofstraße 4a, 99084 Erfurt
 Tel.: 0361 - 6442175
 Mail: thueringen@volksbund.de

Schirmherr:

Bodo Ramelow (Ministerpräsident)

Landesvorsitzender:

Dr. Michael Krapp (Minister a. D.)

Landesgeschäftsführer:

Dipl.-Ing. (FH) Henrik Hug

Mitarbeitende: 3 Haupt-, ca. 60 Ehrenamtliche, 1 BFD/FSJ

Mitglieder: 1.300

Spenderinnen/Spender: 2.541

Veranstaltungen:

- Vorsorge-Veranstaltungen in Heilbad Heiligenstadt, Altenburg und Krauthausen
- Beteiligung an der 14. Geschichtsmesse der Stiftung „Aufarbeitung“ in Suhl
- Gedenkveranstaltungen: 8. Mai 1945 Jahrestag Kriegsende in Erfurt, 6. April 1945 Bombardierung Gera
- Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl in Erfurt
- Tagesausflug zur Gedenkstätte „Point Alpha“ und ans „Grüne Band“
- Teilnahme am „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“
- Info-Stände: Bürgerfest am Tag der Deutschen Einheit Erfurt, „Tag des Friedhofs“ Hauptfriedhof Gotha
- Auftaktkonzert zur Spendensammlung mit Luftwaffenmusikerkorps Erfurt auf Marktplatz Bad Frankenhausen
- Volkstrauertag: Zentrale Gedenkfeier mit Ministerpräsident Bodo Ramelow, Schirmherr Dr. Michael Krapp und rund 100 Gästen auf dem Nordfriedhof Rudolstadt
- Dankeveranstaltung für Sammlerinnen und Sammler im Landtag

Bildung:

- Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung mit Staatlichem Schulamt Nordthüringen
- 25. Internationales Workcamp in Gotha
- erste Projekte mit Schülerinnen/Schülern und App „Action-Bound“ auf Erfurter Hauptfriedhof
- Studienreise mit den Landeszentralen für politische Bildung aus Hessen und Thüringen sowie Volksbund-Landesverband Hessen für Lehrkräfte beider Bundesländer nach Kreta
- deutsch-französischer Projekttag Hauptfriedhof Erfurt
- Präsentation der Bildungsangebote bei Koordinatoren UNESCO-Projekt Schulen in Thüringen
- Workshops „Kindersoldaten damals und heute“ Haubinda

Service & Kooperation:

- Haus- und Straßensammlung: 37.110 Euro (2021: 36.986 Euro) – Höchstertrag seit Einführung des Euro
- Info-Stände: „Tag der offenen Tür“ in Kasernen in Bad Salzungen und Bad Frankenhausen



▲ Ronja Heinrich bei einem Schulprojekt in Heilbad Heiligenstadt.

📷 Volksbund

- Pflegeeinsatz Jugendarbeitskreis mit Reservistenkameradschaften Tonndorf und Weimar auf der sowjetischen und der deutschen Kriegsgräberstätte des Geraer Ostfriedhofs

Besonderheiten:

- Unterstützung der Friedhofsträger bei der Sanierung von Kriegsgräberstätten in Görsbach, Reinholterode, Wiehe und Kirchhasel
- Treffen der Landesvorstände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Dresden

Projekt des Jahres

Seit September arbeitet Ronja Heinrich für ein Jahr im Rahmen eines „Bundesfreiwilligendienstes Politik“ in der Landesgeschäftsstelle. Dabei unterstützt sie vor allem im Bildungsbereich. Als bisherige Höhepunkte bezeichnet sie das bundesweite Herbsttreffen der Jugendarbeitskreise in Magdeburg, das Jugendseminar zum Volkstrauertag in Berlin und die Weiterentwicklung des „Action-Bound“-basierten Rundgangs auf dem Erfurter Hauptfriedhof. Im Frühjahr 2023 wird sie ihr erstes eigenes Projekt in Halle mit dem Titel „Erinnern heißt auswählen – die übergangenen Opfer der NS-‘Euthanasie‘“ umsetzen und im August das Workcamp in Eisenach mitbetreuen.

Geplant für 2023

- internationale Jugendbegegnung im August in Eisenach
- Umbettung eines kompletten Grabfeldes mit Gebeinen sowjetischer Kriegsgefangener von der früheren innerdeutschen Grenze in der Nähe von Gerstungen nach Untersuhl
- Tagesausflug zum „Altvaterturm“
- Volkstrauertag: Veranstaltung in Heilbad Heiligenstadt

Auf einen Blick

Der Bundesvorstand

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes. Mitglieder sind: Wolfgang Schneiderhan (Präsident), Richard Reisinger und Wolfgang Wieland (beide Stellvertreter), Michael Breuer (Bundesschatzmeister) und Tore May (Stellvertreter), Dirk Backen (Generalsekretär) sowie als Beisitzer Prof. Dr. Loretana de Libero, Dr. Kristiane Janeke, Dr. Gundula Bavendamm, Dr. Thomas Bauer, Ansgar Salzwedel (zugleich Vorsitzender des Bundesausschusses für Jugend- und Bildungsarbeit), Detlef Fritzsch und Hartmut Tölle. Die Mitglieder des Bundesvorstandes werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag, der Mitgliederversammlung des Volksbundes, gewählt. /



WOLFGANG SCHNEIDERHAN
Präsident



RICHARD REISINGER
Stellv. Präsident



WOLFGANG WIELAND
Stellv. Präsident



DIRK BACKEN
Generalsekretär



MICHAEL BREUER
Bundesschatzmeister



TORE MAY
Stellv. Bundesschatzmeister



DR. THOMAS BAUER
Beisitzer



DR. GUNDULA BAVENDAMM
Beisitzerin



PROF. DR. LORETANA DE LIBERO
Beisitzerin



DETLEF FRITZSCH
Beisitzer



DR. KRISTIANE JANEKE
Beisitzerin



ANSGAR SALZWEDEL
Beisitzer



HARTMUT TÖLLE
Beisitzer

DIETMAR WERSTLER
 Volksbund

DR. EKKEHARD KLUG
 privat

LORENZ CAFFIER
 privat

GRANT HENDRIK TONNE
 privat

KAREN KOOP
 Volksbund

DR. FRITZ FELGENTREU
 Helge Mundt

THOMAS KUTSCHATY
 Daniel Behmenburg

PROF. DR. ULRIKE LIEDTKE
 Stefan Gloede

MARTIN HALLER
 SPD Rheinland-Pfalz/Knoll

ANDREA DOMBOIS
 privat

DR. MICHAEL KRAPP
 Volker Hielscher

DIETER STEINECKE
 Rayk Weber

WERNER HILLEN
 privat

WILHELM WENNING
 privat

KARL STARZACHER
 Rolf K. Wegst

GUIDO WOLF
 privat

States shown on the map: Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern.

Friedens- Botschafter

– die Landesvorsitzenden

Zurück bis zum 30-jährigen Krieg

Beispielhaftes ehrenamtliches Engagement bewahrt in Selb die Erinnerung an Kriegstote



VON CHRISTIANE DEUSE

Ein verloren gegangener Orden aus dem Familiennachlass stand am Anfang. 20 Jahre später sind dem ehrenamtlichen Engagement eines Mannes in Oberfranken eine Datenbank mit 2.500 Namen und ein Gedenkbuch zu verdanken – für Kriegssopfer der Stadt Selb bis zurück ins 17. Jahrhundert. „Es kann nicht sein, dass der Einzelne komplett untergeht in der Erinnerung“, sagt Wolfgang Müller.



Der Polizist ist inzwischen pensioniert und erinnert sich genau an den Anfang: Weil er den Orden nachkaufen wollte, begann er, im Internet zu recherchieren und zu sammeln – Militaria, aber auch Dokumente wie Feldpostbriefe aus Haushaltsauflösungen zum Beispiel. Für eine Ausstellung in der Schule in Selb stellte er Material zur Verfügung. Sie veranlasste ihn zu einer Forschungsarbeit zu zwei Deserteuren, die vom Volkssturm erschlagen beziehungsweise von einem Standgericht zum Tode verurteilt worden waren. Einer von ihnen ist in Selb beerdigt.

Das führte Wolfgang Müller zu den Soldatengräbern in seinem Heimatort: „Ich wollte wissen, wer da begraben ist.“ Es sind viele, denn in dem Städtchen hatte es im Zweiten Weltkrieg drei Lazarette gegeben. Auch Fremde liegen dort: Als Porzellanstadt hatte Selb Anfang des 20. Jahrhunderts vielen Arbeit geboten. Den Gefallenen des Ersten Weltkrieges hatten auch Firmen Denkmäler gesetzt.

Der heute 64-Jährige recherchierte in Archiven, suchte in Zeitungen nach Todesanzeigen von damals, telefonierte. Er besuchte Familien im Ort – und war

überrascht: In den Wohnzimmern war nicht von Gräbern in Selb, sondern in Osteuropa die Rede, von Vätern, die nicht zurückgekommen waren. „Wenn Frauen und Männer von ihnen erzählten, wurde klar, wie sehr der Tod Jahrzehnte später noch belastet, wie froh sie waren, endlich mit jemandem darüber sprechen zu können. Das war sehr ergreifend.“

Klar wurde Wolfgang Müller dabei auch, was den Kindern von damals fehlte: ein Ort des Gedenkens im Stadtgebiet für die, die im Zweiten Weltkrieg gefallen waren. „Jeder, der nicht hier begraben ist, hat es verdient, in einem Gedenkbuch erwähnt zu werden“, fand Müller.

Also weitete der Polizist die Recherche aus, besuchte Soldatenfriedhöfe von der Normandie bis nach Wolgograd (früher Stalingrad). Suchdienstlisten des Roten Kreuzes waren eine Quelle und natürlich die „Gräbersuche online“ des Volksbundes mit 456 Einträgen zu Kriegstoten aus Selb. Nicht nur das war für Wolfgang Müller ein Grund, Mitglied im Volksbund zu werden.

Das Ergebnis seiner Arbeit: mehr als 600 Porträts von Toten der beiden Weltkriege, eine Webseite und 2.500 Namen in einer Datenbank, die die Zeit bis zum 30-jährigen Krieg umfasst. Entstanden ist daraus ein Gedenkbuch zum Gesamtbestand mit allen Portraits und Kurzbiographien,



Arbeitseinsatz der Reservistenkameradschaft Selb-Erkersreuth: Namensteine werden neu gesetzt, wuchernde Bodendecker ausgetauscht gegen pflegeleichten Rasen.



▲ Abschlussjahrgang der Volksschule Selb 1939: Markiert sind alle, die gefallen sind.

📷 Fotos: privat

◀ Wolfgang Müller überreicht das Gedenkbuch in der Stadtbücherei.

▶ Das Buchcover



einzusehen in der Stadtbücherei. In einem Schaukasten auf dem Friedhof liegt eine schmalere Publikation mit 115 Namen der dort Begrabenen.

Doch damit nicht genug: Wolfgang Müller begann, die Gräber zu pflegen. Er jätete Unkraut, mähte Rasen – bis er in der Zeitung von einem der großen Arbeitseinsätze der Reservisten-Kameradschaft Selb-Erkersreuth las. Seitdem packt er dabei mit an.

Sein Engagement ist auch politisch begründet: „Dass der Nationalsozialismus zu unserer Geschichte gehört, können wir nicht ändern“, sagt er. „Aber wir müssen diese zwölf Jahre im Bewusstsein halten – gegen ein Erstarken der Rechten.“ Die Not und den Verlust zeigen, wenn Jungen – womöglich erst 16 Jahre alt – den Krieg mit dem Leben bezahlen, ist sein Anliegen. „Das geht am besten über Fotos.“ Auf einem Klassenfoto hat er die Schüler gekennzeichnet, die den Krieg nicht überlebt haben – ebenso wenig wie ihr Lehrer.

Sie geraten in Selb nicht in Vergessenheit. Dafür hat Wolfgang Müller gesorgt und mit seinem Engagement ein unbezahlbares Stück Gedenkkultur geschaffen. Außerdem sei der Friedhof ein „Vorzeigefriedhof“ geworden, sagt Robert Fischer, Geschäftsführer des Volksbund-Bezirksverbands Oberfranken, „auch oder gerade dank seiner Unterstützung“.

▶ Mehr zum Projekt: www.selb-kriegsopfer.de

IT-Umstellung

Mega-Projekt gestartet



▲ Beim Umzug nach Niestetal 2020 war die Hardware die Herausforderung für die IT. Jetzt ist es die Software. 📷 Simone Schmid

Der Handlungsbedarf ist groß: Im März 2022 erhielt der Volksbund die eindeutige und dringende Empfehlung, seine stark veraltete IT-Software umfassend zu erneuern, um technisch handlungs- und zukunftsfähig zu bleiben. „Capgemini“, ein weltweit tätiges Beratungsunternehmen, hatte im Volksbund-Auftrag die Softwareumgebung untersucht. Die Firma hat langjährige Erfahrung in der Beratung von Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs).

Die Firma legte ein mehrstufiges Konzept vor. Der Volksbund prüfte intern, die Gremien entschieden – es wurde angenommen, der Auftrag erteilt. „Damit ist ein mehrjähriger Prozess in Gang gekommen, der fast alle Arbeitsbereiche betrifft, vieles effizienter und damit auch kostengünstiger machen soll“, sagt der Leiter der Verwaltung, Horst Conrad. Der Volksbund, der seine Arbeit zu knapp zwei Dritteln aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert, will und muss verantwortungsvoll, effizient und nachhaltig mit seinem Budget umgehen.

Im Herbst begannen Vorarbeiten, um zum 1. Januar 2023 zunächst die Buchhaltungs-Anwendung und die Personal-Verwaltungssysteme zu ersetzen. Parallel liefen erste Planungen für den zweiten Schritt. Er betrifft die zentralen Fundraising- und Gräberverwaltungssysteme. Unter anderem werden Datenbanken, die bisher nicht miteinander verbunden sind, in die neue Softwareumgebung integriert. Darum geht es 2023/24.

Die neue IT-Software ermöglicht erstmals komplett digitales Arbeiten, das von Standort und Arbeitsplatz unabhängig ist. „Mit ihr lassen sich viele interne und externe Abläufe besser und effektiver gestalten“, erklärt Stefan Wehmeyer, Leiter der IT-Softwareentwicklung. Dabei setzt der Volksbund auf eine moderne und etablierte Standardsoftware – das garantiert auch, dass er damit langfristig gut aufgestellt ist.

Zustiftungen:

Commerzbank AG Berlin
 IBAN: DE48 1008 0000
 0100 4888 00
 BIC: DRESDEFF100

*Auch eine Möglichkeit,
 die Stiftung „Gedenken
 und Frieden“ zu fördern:
 Gemeinschaftsgrabstätte
 Waldfriedhof Berlin:
www.gemeinschaftsgrabstaette.de
 Tel.: 030 / 2546 4134*



*Beispiel für ein Projekt, das
 die Stiftung gefördert hat:
 Auszubildende des Land-
 kreises Northeim besuchten
 Kriegsgräberstätten in
 Frankreich und das Europa-
 parlament in Straßburg.*

privat

Von der Spende bis zum Fonds

Stiftung bietet mehrere Optionen, den Volksbund zu unterstützen

VON CHRISTIANE DEUSE

Vielfalt gut sichtbar gemacht – das gilt für die neuen Online-Seiten der Stiftung „Gedenken und Frieden“. Sie wurden 2022 aktualisiert und angepasst und zeigen verschiedene Möglichkeiten, Gutes für den Volksbund zu tun.

Die geläufigste Form ist die **freie Spende**, die in jeder Höhe möglich ist. Dasselbe gilt für **Zustiftungen** in eine schon bestehende Unterstiftung. Die Erträge kommen jährlich den drei Förderbereichen zugute: Sicherung der Kriegsgräberstätten, Friedensbildung durch Jugend- und Schularbeit sowie Entwicklung und Pflege der Gedenkkultur.

Für eine **namentliche Zustiftung** gibt es einen Mindestbetrag: Sie ist ab 5.000 Euro möglich. Die Erträge werden frei verwendet. Wer den Volksbund auf diese Weise fördert, wird namentlich im Ehrenbuch der Stiftung erwähnt.

Wer 30.000 Euro oder mehr einlegen möchte, kann sich auch für eine **zweckgebundene Zustiftung** entscheiden. Dann bestimmt er oder sie, für welchen Zweck die Erträge verwendet werden. Mit derselben Mindestsumme lässt sich auch ein **Stiftungsfonds** gründen. Ein Fonds kann mit einem Namen, einem Gedanken oder einer Botschaft verbunden werden.



Auf der Gemeinschaftsgrabstätte Waldfriedhof in Berlin.  Volksbund

Eine weitere Option ist die **testamentarische Stiftung**. Dabei wird eine Stiftung gegründet, mit geringen Beträgen ausgestattet und im Testament begünstigt.

Zur Wahl steht außerdem die **Treuhandstiftung**: Unter dem Dach der Stiftung „Gedenken und Frieden“ gründet jemand eine unselbständige Stiftung, die der Volksbund verwaltet. Das kann zum Beispiel eine Familienstiftung sein. Für diese Option ist eine Mindestsumme von 150.000 Euro nötig.

Weiter vorbereitet wurde 2022 eine **Verbrauchsstiftung** – eine Sonderform, die der Gesetzgeber vor einigen Jahren möglich gemacht hat. Das eingelegte Kapital wird für ein Projekt aufgebraucht – in einem festen Zeitraum und in festgelegten Anteilen. „Selbstverzehrende Stiftung“ ist der Fachbegriff.

Eine besondere Form der Zustiftung bietet die **Gemeinschaftsgrabstätte** Waldfriedhof Heerstraße Berlin, die die Stiftung mit dem Landesverband Berlin zusammen eingerichtet hat. Sie ist ab 12.000 Euro möglich. Die Erträge fließen in Grabpflege, Kapitalerhalt und die Jugend- und Bildungsarbeit.

Die Stiftung „Gedenken und Frieden“ hat seit der Gründung 2001 das Stiftungskapital verzehnfacht – auf rund 30 Millionen Euro. Neben der Hauptstiftung betreut sie neun Treuhandstiftungen. 2022 hat sich das Stiftungsvolumen vor allem durch 29 freie und 21 zweckgebundene Zustiftungen und Erbschaften um etwa 2,3 Millionen Euro erhöht. *Mehr dazu: www.gedenkenundfrieden.de/*

Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Sonnenallee 1, 34266 Niestetal
 Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 221
 E-Mail: info@volksbund.de

ERINNERUNGSKULTUR / NETZWERKARBEIT

Telefon: 030 - 230 936 - 22, Fax: - 99
 E-Mail: erinnerungskultur@volksbund.de

GEDENKVERANSTALTUNGEN

Telefon: 0561 - 7009 - 317
 E-Mail: veranstaltungen@volksbund.de

JUGEND- UND BILDUNGSARBEIT

[Internationale Jugendbegegnungen](#)
 Telefon: 030 - 230 936 - 84
 E-Mail: workcamps@volksbund.de

[Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten](#)
 Telefon: 030 - 230 936 - 31
 E-Mail: jbs@volksbund.de

[Friedenspädagogische Arbeit an Schulen und Hochschulen](#)
 Telefon: 030 - 230 936 - 58
 E-Mail: schule@volksbund.de

MITGLIEDER- / SPENDERBETREUUNG

Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 221
 E-Mail: info@volksbund.de

ANGEHÖRIGENBETREUUNG / GRÄBERSUCHE

Telefon: 0561 - 7009 - 0, Fax: - 264
 E-Mail: service@volksbund.de

HAUPTSTADTBÜRO BERLIN

Lützowufer 1, 10785 Berlin
 Telefon: 030 - 230 936 - 34, Fax: - 99
 E-Mail: info@volksbund.de

PRESSE

Telefon: 0561 - 7009 - 139, Fax: - 294
 E-Mail: presse@volksbund.de

REDAKTION

Telefon: 0561 - 7009 - 281, Fax: - 294
 E-Mail: redaktion@volksbund.de

KOOPERATION – BW UND RESERVISTEN

Telefon: 0561 - 7009 - 149, Fax: - 270
 E-Mail: bundeswehr@volksbund.de

ANLASS-SPENDEN

Telefon: 0561 - 7009 - 136, Fax: - 299
 E-Mail: anlass-spende@volksbund.de

TESTAMENT UND VORSORGE

Telefon: 0561 - 7009 - 115, Fax: - 299
 E-Mail: erbinform@volksbund.de

STIFTUNG GEDENKEN UND FRIEDEN

Telefon: 0561 - 7009 - 115, Fax: - 221
 E-Mail: info@GedenkenundFrieden.de

PROJEKT KRIEGSBIOGRAPHIEN

Telefon: 0561 - 7009 - 107
 E-Mail: kriegsbiographien@volksbund.de

VOLKSBUUND IM INTERNET

www.volksbund.de

- ▶ www.facebook.com/Volksbund
- ▶ www.instagram.com/volksbund.de/
- ▶ www.linkedin.com/company/volksbund

SERVICE- UND SPENDENTELEFON

0561 - 7009 - 0

ONLINE SPENDEN

- ▶ www.volksbund.de/spenden

Der Volksbund und seine Gremien

Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums und Vertretern der Landesverbände.

Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Landesvorsitzenden und dem oder der Vorsitzenden des Bundesjugendarbeitskreises.

Bundesvorstand

Informationen zum Bundesvorstand finden Sie auf Seite 42.

Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

Landesverbände

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

Schirmherr



Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

© Bundesregierung/Steffen Kugler

Ehrenmitglieder

Horst Diebold

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident a. D.

Altbundespräsident
Prof. Dr. Horst Köhler

Reinhard Führer
Parlamentspräsident a. D.

Besuchen Sie uns auf www.volksbund.de

Fördermittelgeber



Auswärtiges Amt



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert durch / Projekt dofinansowała

dpjw
pnwm
Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodości

 Erasmus+

OFAJ
DFJW

 evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

 demokratie
leben
Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen 

HESSEN
 Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst

 Hamburg

Behörde für
Soziales, Familie,
Gesundheit und
Verbraucherschutz